

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 111. Hirschberg, Donnerstag den 23. September 1869.

Der „Bote aus dem Riesengebirge“

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert, wie bisher. Preis bei sämmtlichen preußischen Postämtern, sowie sämmtlichen Herren Commissionairen vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Exemplare 6 Pfg. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1¼ Sgr. für die Petit-Spaltenzeile. **Nach der bald bevorstehenden Beendigung der Erzählung: „Falsche Ehre“ bringen wir höchst spannende Erzählungen der rühmlichst bekannten Schriftsteller: Dr. Friedrich Friedrich, Fülleborn, Ludwig Habicht, M. A. Niendorf** 2c. Da die Winter-Quartale erfahrungsmäßig die an Abonnentenzahl stärksten sind, dürfte unser Blatt eine Auflage **von über 6500** Exemplaren erreichen, **weshalb wir um möglichst zeitige Bestellung bitten.**

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Da man einmal nicht Lust hatte, sich mit dem Grafen Beust preußischer Seits in einen längeren Depeschenwechsel einzulassen, so ist „Fuchs auf Reisen gegangen.“ Derselbe war zuerst in München, hatte darauf in Stuttgart mit dem Freiherrn von Varnbüler eine längere Conferenz und nahm am 15. in **Baden-Baden** in der Villa der Baronin von Merck der Schwiegermutter des k. k. österreichischen Geschäftsträgers am großherzoglichen badischen Hofe, Herrn v. Pfusterschmidt) sein Absteigequartier. Weil nun in der Fremdenliste auch die Namen der Herren Pfusterschmidt, Freiherr v. Freydorf (badischer Minister), Freiherr v. Dalwigk (hessischer Minister), v. Jäger (k. k. österreichischer Geschäftsträger am hessischen Hofe) und Freiherrn v. Hügel von Stuttgart zu gleicher Zeit erschienen, so glaubt man, daß in Baden-Baden in aller Stille eine Conferenz der Vertreter der **süddeutschen Staaten** stattgefunden habe. Den Tag darauf (am 16. d.) war Gala-Diner bei der Königin von Preußen, zu welchem Graf Beust und Herr von Pfusterschmidt Einladungen erhielten, während ferner ein diplomatisches Diner bei der oben erwähnten Frau v. Merck stattfand. Man glaubt, daß die Berufung des österreichischen Reichskanzlers zur Königin Augusta in Folge früherer persönlichen Beziehungen, in der die Königin zu Herrn v. Beust gestanden, der als sächsischer Minister bekanntlich zu Weimar auch intime Beziehungen unterhielt, zu suchen sei.

Natürlich erregte diese Einladung in Baden große Sensation, zumal man die ehemals so schroffe, anti-österreichische Gesinnung der Königin Augusta kennt und daher nur annehmen kann, daß die hohe Frau, in Anbetracht ihrer persönlichen Beziehungen zum Grafen, diesen Wunsch zur Herstellung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen Preußen und Oesterreich an das Herz gelegt habe Ob der Graf diesem Wunsche gegenüber wieder von einer „kalten Hand“ und dergleichen gesprochen, und welchen Zweck seine jedenfalls politische Reise habe, davon dürfte kaum Etwas der Oeffentlichkeit übergeben werden. Am 20. September ist der Reichskanzler wieder von Baden und zwar, nicht direct nach der Schweiz, sondern nach — Straßburg abgereist, woselbst er eine Zusammenkunft mit dem österreichischen Botschafter in Paris, Fürsten Metternich, hatte.

Das Gerücht von einem bevorstehenden Anschluß Badens an den Norddeutscheu Bund macht namentlich den österreichischen Blättern viel Kopfzerbrechen. Wenn auch die Offiziösen bestritten, daß zwischen Berlin und Karlsruhe über diesen Eintritt Badens in den Norddeutschen Bund verhandelt würde und einer dieser Herren in der „D. A. Ztg.“ schreibe, es würde etwas anderes sein, wenn ein solcher Antrag (den Preußen durchaus nicht Veranlassung hätte, zurückzuweisen) vom badischen Landtage selbst ausginge resp. angenommen würde, so heiße das mit andern Worten: Die

preußenfreundliche, badische Regierung wolle zum Anschlusse an Norddeutschland nicht die Initiative ergreifen, sich aber mit Vergnügen zum Anschluß drängen lassen.

Aus **St. Gallen** meldet man die Ankunft des Fürsten von Rumänien auf Schloß Weinburg, woselbst er bis zum 29. d. M. zu bleiben und sich dann über Baden nach **Paris** zu begeben gedenkt. Nachdem man sich daselbst über die famose Rede des Prinzen „Plonplon" beruhigt zu haben scheint, bildet jetzt in der französischen Hauptstadt eine im „Temps" veröffentlichte Erklärung das Tagesgespräch. Diese Erklärung gleicht auf ein Haar der Androhung einer Revolution und betrifft die Einberufung des gesetzgebenden Körpers, welcher der neue Abgeordnete für Brest, Graf Keratry, durch seine Erklärung im „Temps" einen sehr acuten (scharfen) Charakter gegeben hat, indem er fordert, daß nämlich, wenn die Kammer nicht bis zum 26. Oktober einberufen wäre, die Deputirten an diesem Tage aus eigener Machtvollkommenheit zusammentreten, sich ihres Eides auf die Verfassung von 1852 für entbunden erklären und eine Sommation (Aufforderung) an die Regierung resp. einen Appell an das Volk richten sollen. Herr v. Keratry behauptet nämlich, daß die Regierung die Verfassung verletzen würde, wenn sie nicht bis zum 25. Oktober die Kammer eröffne; Art. 46 der Verfassung verlange dies.

In **Spanien** stehen die Sachen noch so so. Der Prinz von Genua soll jetzt wieder einmal viel Aussicht auf den Thron haben. Wegen der amerikanischen Verhandlungen, den Ankauf der Insel **Cuba** betreffend, hat man uns gründlich belogen und mit Erfindungen und Uebertreibungen abgespeist. Auch die amerikanischen Vermittelungsvorschläge beruhen nach der „Times" auf einem bloßen Gerede. Ebenso habe Forbes mit Cuba nichts zu schaffen. Er sei ein einfacher Kaufmann, mit dem General Sickles gut befreundet, und seine Reise nach Madrid beruhe eben nur auf einem Freundschaftsbesuche. Es sollte uns durchaus nicht verwundern, wenn nächstens in den spanischen Blättern die Behauptung enthalten wäre: „Die „Times" lügt wie gedruckt." Gar zu genau nimmt ihr madrider Correspondent es auch nicht mit der Wahrheit.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 20. Septrmber. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht im amtlichen Theil folgenden allerhöchsten Erlaß:

Die kommandirenden Generale des 1. und 2. Armeekorps haben Mir die gute und freundliche Aufnahme, welche die zu den jetzt beendeten Herbstübungen versammelt gewesenen Truppen überall gefunden haben, gerühmt. Ich habe dies mit besonderem Wohlgefallen vernommen. Desgleichen hat der Empfang, welcher Mir in den Provinzen Pommern und Preußen allseitig bereitet worden ist, Meinem Herzen wahrhaft wohlgethan. Indem ich dies gern und dankbar anerkenne, beauftrage Ich Sie, diese Meine Ordre zur Kenntniß der betreffenden Behörden und Einwohnerschaften zu bringen.

Elbing, den 18. September 1869.

Wilhelm.

An den Minister des Innern.

Aus Schleswig wird gemeldet, daß der Landtags-Abgeordnete des 7. schleswigschen Wahlbezirks, Gutsbesitzer Hederich auf Büstorf, sein Mandat niedergelegt habe.

Die Königinnen von Sachsen und Schweden sind gestern (Sonntag) Abend 11 Uhr auf Schloß Sanssouci zum Besuche der Königin-Wittwe eingetroffen.

An sämmtliche Schulcollegien hat der Minister für die Unterrichtsangelegenheiten eine Verfügung erlassen, in welcher er das Verfahren, nach welchem die Schüler in den unter staatlicher Leitung oder Oberaufsicht stehenden Unterrichtsanstalten außer den in den Etats aufgeführten noch sonstige Zahlungen (Zeugniß-, Prüfungs- 2c. Gebühren) zu leisten haben, für unstatthaft erklärt und Anweisung ertheilt, daß alle an und für sich für angemessen zu erachtende Hebungen von den Schülern in den Etats zum Ansatze kommen.

Berlin, 21. September. Die Königin von Schweden verweilt zur Stunde noch auf Schloß Muskau, kommt aber am Donnerstag von dort nach Berlin und wird sich dann zum Besuche der Königin-Wittwe nach Sanssouci begeben.

Der Graf von Paris hat Schulze-Delitzsch ein Exemplar seines Werkes über die Gewerkvereine in England übersandt; anknüpfend daran hat sich ein lebhafter Briefwechsel zwischen den Genannten entsponnen, welcher insbesondere die Gestaltung der Arbeiterfrage in Frankreich betrifft. (Elb. Ztg.)

Aus Königsberg, 15. Sept., berichtet die Kreuzzeitung: Bei dem gestrigen Diner in der Königshalle, wo jeden Mittag die fremdherrlichen Offiziere speisen, und fast das ganze militärische Europa vertreten ist, brachte der Major Baron von Korff (Herr v. K. ist mit der Führung der fremden Offiziere betraut) einen Toast aus, der bei allen Anwesenden zündenden Anklang fand. Er leitete ihn abwechselnd in drei Sprachen mit der Bemerkung ein, daß auf dem Felde der Wissenschaft eine eben so vollständige Internationalität herrsche, wie in dieser aus ganz Europa zusammengekommenen internationalen Gesellschaft, und so wäre er denn überzeugt, daß der heutige hundertjährige Geburtstag Humboldt's nur erwähnt zu werden brauche, um alle Anwesenden zu einem Ausdruck des Andenkens und der Verehrung für diesen Nestor der Wissenschaft zu veranlassen, und wirklich elektrisirte diese Aufforderung alle Offiziere in so hohem Grade, daß eine vollständige Ovation eintrat.

Posen. In den hiesigen Buchhandlungen wurde die Brochure: „Die Krakauer Nonne und andere Klostergeschichten" von L. d'Innocent mit Beschlag belegt.

Stettin. Die strikenden Zimmergesellen haben in einer am 17. d. M. abgehaltenen Versammlung den Vorschlag einer Association zu selbstständiger Arbeit verworfen und ein Comité gewählt, welches noch einmal in einer Conferenz mit den Meistern eine Einigung versuchen soll.

München, 19. September. Aus Regensburg vom 15ten d. M. wird der „Fr. Ztg." geschrieben: Das Schwurgericht Amberg hat heute den hiesigen Buchhändler Mühe, der wegen Ausstellung des satyrischen Konzilbildes angeklagt war, freigesprochen. Diese Thatsache ist insofern ein Ereigniß, als die Geschworenen dem größten Theile nach aus katholischen, und wie man sagt, gutkatholischen Landleuten bestanden, von denen man Alles eher, als eine Freisprechung erwartet hätte.

Braunschweig, 20. September. Der Vertrag über den Verkauf der braunschweigischen Staatseisenbahnen ist nach ertheilter landesherrlicher Genehmigung zwischen der Staatsregierung und dem bekannten Konsortium (Darmstädter Bank, M. A. v. Rothschild Söhne Frankfurt a. M., Diskonto-Gesellschaft und S. Bleichröder in Berlin) gestern Abend abgeschlossen worden.

Wiesbaden, 19. September. Die auf heute angesetzte Versammlung der nassauischen Fortschrittspartei hat stattgefunden und ist in guter Ordnung verlaufen; Mitglieder der socialdemokratischen Partei wurden zu der Versammlung nicht zugelassen.

Oesterreich.

Wien, 19. September. Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht einen an den Kaiser gerichteten Vortrag des Erzherzogs Albrecht, in welchem dieser die Bildung eines Zuschußfonds für unbemittelte Offiziere in Vorschlag bringt und als Gründungskapital 110,000 G. zur Verfügung stellt. Es handelt sich also, wie die „Presse" bemerkt, um die Ausdehnung des Assoziations-Prinzips auf das O[illegible]

Offizier-Corps der ganzen Armee. Der Kaiser hat diese Gründung eines Darlehnsfond für Offiziere nach den vorgelegten Statuten genehmigt. —

In Graz war in den letzten Tagen ein stark besuchter Katholikentag versammelt, dessen Verhandlungen indessen wenig Interesse boten. Die sehr pomphaft angekündigte Lösung der Arbeiterfrage gipfelte nach dem Vortrage des Referenten, eines Kaplans aus Aussee, darin, daß weder die liberale Partei mit Schulze-Delitzsch, noch die radikale mit Lassalle die Arbeiterfrage lösen werde, sondern, daß dies allein „Christkatholische Arbeiter-", recte „Gesellenvereine", zu leisten vermöchten, denn die katholischen Priester seien die eigentlichen Führer der Arbeiter. Die Hauptsache war die Beschlußfassung folgender Resolutionen: 1) Die Versammlung erklärt feierlich alle Angriffe auf den Bestand klösterlicher Institutionen als Raub an der katholischen Kirche und dem katholischen Volke. 2) Es möge kommendes Jahr wieder eine Versammlung wie die heutige einberufen werden. 3) Der Verein soll an den Fürstbischof von Linz, „diesen unerschütterlichen Vorkämpfer der Kirche", eine Verehrungsadresse richten."

Frankreich.

Paris, 18. September. Von der kaiserlichen Gesundheit ist nichts Besonderes zu melden; der Kaiser empfängt viele Besuche, ist gestern auch wieder nach Paris gefahren — wenn auch wieder im geschlossenen Wagen —, und hat heute von Neuem einem Ministerrathe präsidirt. Daß zwei seiner Aerzte, die Doktoren Nelaton und Fauvel, einen vierzehntägigen Urlaub genommen haben, wie die „Patrie" ankündigt, wäre, wenn es sich bestätigen sollte, allerdings ein untrügliches Zeichen der vorgeschrittenen Genesung. Ebenso daß Lord Clarendon, dessen Empfang durch den Kaiser gemeldet ist, von demselben sogar zur Tafel gezogen sein soll, was den Marschall Prim, dem solche Ehre nicht zu Theil geworden, wenn das „Journal officiel" auch nachträglich heute seinen Empfang anzeigt, arg verstimmt haben soll. Die Reise der Kaiserin wird heute auf den 2 October angekündigt, dürfte aber nichtsdestoweniger immer noch nicht als bestimmt zu betrachten sein. Allerdings sind Nubar Pascha und Herr v. Lesseps, nachdem sie beide vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden, heute nach Egypten abgereist, was mit der Reise der Kaiserin dahin in Zusammenhang gebracht wird. Der türkische Gesandte ist indessen nicht, wie sämmtliche Journale angekündigt hatten, abgereist. Vorsichtiger als sein egyptischer Kollege, will er sich erst auf den Weg machen, wenn er gewiß ist, daß die Kaiserin ihm unmittelbar folgen wird.

Diese Anzeichen einer äußerlich beruhigenden Lage sind indessen nicht geeignet, die fieberhafte Unruhe der Gemüther zu beschwichtigen. Nicht nur werden fort und fort Minister-Kombinationen gemacht, weil eben Jedermann die augenblickliche Lage ganz unhaltbar erkennt (in einer derselben, über welche sich das „Public" mit Recht weidlich lustig macht, ließ man sogar den Prinzen Napoleon als Ministerpräsidenten figuriren), gestern gab sogar die „France" der allgemeinen Stimmung in diesen Worten Ausdruck: „Um den Tag zu genießen, muß man die Sorge für das Morgen abwälzen können. So glücklich sind wir nicht. Zu viel des Unbekannten schwebt an unserem Horizonte, als daß wir im Stande wären, davon die Augen abzukehren; zu viel der Lösungen bleiben im Zustande der Hypothesen, als daß die damit verbundenen Fragen uns nicht in unseren leichtfertigen Genüssen stören sollten."

Paris, 19. September. Der österreichische Botschafter Fürst Metternich ist von Straßburg, wo derselbe eine Zusammenkunft mit dem Grafen Beust hatte, hier wieder eingetroffen; die Nachricht, daß der österreichische Reichskanzler sich nach St. Cloud begeben werde, ist sicherem Vernehmen nach unrichtig.

Paris, 20. September. Die Abendausgabe des „Journal offiziel" meldet, daß der österreichische Botschafter Fürst Metternich heute vom Kaiser und der Kaiserin in St. Cloud empfangen worden ist. Derselbe wird morgen eine Urlaubsreise antreten und sich zunächst wieder auf seine Güter nach Böhmen begeben.

Paris, 21. September. Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief des Pater Hyacinthe vom gestrigen Datum an den General des Karmeliterordens in Rom, worin derselbe erklärt, er habe sich entschlossen, seine Thätigkeit als Kanzlerredner der Kirche Notre-Dame einzustellen und auch sein Kloster zu verlassen, weil er sich dem Zwange, welcher ihn hindere, seine Meinung frei auszusprechen, nicht fügen könne. Der Briefsteller protestirt gegen die falsche Auslegung des Evangeliums und gegen die ultramontanen Doktrinen, welche den Geist der ursprünglichen Kirche fälschen und auf eine vollständige Scheidung zwischen der Kirche und der modernen Gesellschaft hinarbeiten, und schließt mit einer Berufung an das Konzil.

Spanien.

Madrid, 18. September. Die Thronkandidatur des Herzogs von Genua gewinnt sowohl unter den Progressisten als unter den Demokraten immer mehr Anhänger.

Die amtliche Zeitung wird morgen das Dekret veröffentlichen, durch welches die Freiheit der Kulte auf der Insel Cuba eingeführt wird.

Großbritannien und Irland.

London, 20. September. Nach einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia vom 19. d. hat der amerikanische Gesandte in Madrid, General Sickles, nach Washington telegraphirt, daß der Vorschlag Amerikas in der kubanischen Angelegenheit allgemeine Mißstimmung erregt habe und von der spanischen Regierung zurückgewiesen sei. Der Gesandte glaubt nicht, daß Spanien auf der Basis eines Verkaufs Cubas unterhandeln würde und wahrscheinlich auch die Unterstützung Oesterreichs und Frankreichs in dieser Frage finden dürfte.

Die Königin — oder im Grunde genommen Mr. Gladstone — hat in letzter Zeit mehreren treuen Anhängern der liberalen Partei die Ritter- resp. Baronetswürde verliehen. Neuerdings ist der Kollege des Premiers in der Vertretung von Greenwich im Parlament, Alderman Salomons, in den Baronetstand erhoben worden, während Mr. Crawford, einer der vier Unterhaus-Mitglieder für die Londoner Altstadt und gegenwärtig Gouverneur der Bank von England, die ihm zugedachte gleiche Ehre abgelehnt hat.

Das Admiralitätswerft in Woolwich ist nunmehr nach 300jährigem Bestehen faktisch geschlossen. Die letzten dort beschäftigten Arbeiter, 200 an der Zahl, haben am gestrigen Tage ihre Arbeit eingestellt. Die großartigen Gebäulichkeiten und Werkstätten, in denen noch vor Kurzem weit über 2000 Arbeiter beschäftigt waren, werden verkauft oder vermiethet. Man berechnet, daß dieselben einen Werth von 1 Million £ haben, was bei 2½ Proz. eine Miethe von 25,000 £ ergeben würde.

Die Polizeibehörde in Glasgow hat versuchsweise gestattet, Straßenlokomotiven zur Beförderung von Omnibuswagen in den Straßen der Stadt zu benutzen.

London, 20. September. In Falmouth sind durch den Dampfer „City of Brussels" folgende bis zum 27. August reichende Nachrichten vom Kriegsschauplatze am Laplata abgegeben. Der brasilianische Oberkommandeur Graf Eu hat am 12. August die bisher von Lopez besetzte Position bei Piritebuy eingenommen und den Paraguiten eine heftige Niederlage beigebracht. Letztere verloren an 1000 Todte, viele Gefangene und 16 Geschütze. Lopez ist nach Caraguatay geflohen und hat

Ascurra von seinen Truppen räumen lassen. 8 Meilen von Caraguatay griff Graf Eu die Paraguiten auf's Neue an und erfocht einen glänzenden Sieg. Die Paraguiten verloren 3000 Mann an Todten sowie zahlreiche Gefangene und Geschütze. Eine brasilianische Kolonne ist zur Verfolgung Lopez abgesandt worden. Durch Dekret der provisorischen Regierung zu Assumpcion ist Lopez für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt worden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 19. September. In der heutigen Sitzung des Senats gelangte der Gesetzentwurf, betreffend die jährliche Aushebung von 7200 Mann, zur Berathung. Auf eine Interpellation des Senators Jonesco erklärte Cogalnitscheano, in Stellvertretung des Ministers des Auswärtigen: Die durch ihre Lage und die Verträge den Donaufürstenthümern vorgezeichnete Politik einer absoluten Neutralität, welche den Fürstenthümern gestattet, eine eigene Armee zu halten, nicht um Eroberungen zu machen, sondern im Nothfalle sich vertheidigen zu können. In diesem Sinne seien auch die Bestimmungen des Pariser Vertrages getroffen, als durch denselben Rumänien das Recht verliehen wurde, eine eigene Kriegsmacht zu halten. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 37 Stimmen gegen eine (die des Interpellanten) angenommen.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 21. September. Das Hoftheater, in welchem heute Mittag 12 Uhr bei der Reparatur der Gaszuleitung zum Hauptkronleuchter Feuer ausbrach, ist binnen 2 Stunden vollständig ausgebrannt. Es stehen nur noch die Mauern. Bis jetzt sind keine Unglücksfälle bekannt, die Menschen betroffen hätten. Die im Hause anwesenden Schauspieler retteten sich durch die Parterrefenster des Probesaales. Alle umliegenden Gebäude, die kathol. Kirche, Hotel Bellevue, Bildergallerie sind unversehrt. Die nach dem Theater gelegenen Säle der Bildergallerie wurden durch Pioniere ausgeräumt. Die Löschgeräthschaften waren höchst mangelhaft, die Feuerwehr bestand aus Privatvereinen.

London, 21. September. Aus Washington wird per. atlant. Kabel vom heutigen Tage gemeldet, daß sämmtliche Minister gegenwärtig dort anwesend sind, und daß der Präsident Grant zu morgen erwartet wird.

Nach Berichten aus Peking ist die österreichische Gesandtschaft dort am 14. August eingetroffen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 22. September 1869. Wie ruchlose Hände auch die heiligsten Stätten nicht verschonen, davon wieder ein Beispiel. In der Nacht vom vorigen Sonntage zum Montage wurde in der evangel. Kirche zu Maiwaldau ein Einbruch ausgeführt, der mit einem vor bereits 30 Jahren stattgefundenen große Aehnlichkeit hat. Dem Anscheine nach sind die Thäter durch ein an der Nordseite der neuerbauten Sakristei gelegenes Fenster, nachdem dieselben die zerbrochenen Schreiben behutsam an die Mauer gelegt, eingestiegen. Die werthlosen Sachen in dem Tisch- und Beichtstuhlkasten genügten den Dieben wahrscheinlich nicht, weshalb dieselben auch das Innere der Kirche heimsuchten, indem sie den Eingang durch dasselbe Fenster nahmen, das vor 30 Jahren zu demselben Zweck benutzt worden war, sodann aber mittelst eines Klingebeutelstabes den Kirchenschrank erbrachen und die in demselben befindlichen, nur zu gottesdienstlichen Zwecken bestimmten Gegenstände herauslegten. Da nun aber die Diebe von den an sich werthvollen Gegenständen auch nicht das Geringste mitgenommen haben, so steht zu vermuthen, daß der Zweck des Einbruchs nicht erreicht worden ist oder ein anderer, als der bei solchen Gelegenheiten gewöhnliche, war.

Dem Vernehmen nach ist am vergangenen Sonnabende auch die Kirche in Steinkunzendorf erbrochen und beraubt worden, nachdem zuvor ein Gleiches auch mit den beiden Kirchen in Streckenbach geschehen. Daß vor Kurzem in der Kirche zu Seifersdorf der Gotteskasten erbrochen und beraubt worden, wurde bereits von anderer Seite berichtet.

Hirschberg, 22. September. Die hiesige Gewerbe-Fortbildungsschule wird sich in diesem Jahre wiederum mit der Einsendung von Zeichnungen zu der am 10., 11. und 12. Oktober in Breslau im Anschluß an den siebenten Schlesischen Gewerbetag stattfindenden „Ausstellung der Zeichnungen von Schülern der Schlesischen Sonntags- und gewerblichen Fortbildungsschulen“ betheiligen. Nach der bisherigen Praxis liegt es dem Beurtheilungs-Ausschusse hauptsächlich daran, aus den Zeichnungen das fortschreitende methodische Verfahren der betreffenden Schulen zu ersehen. Für diesen Fall müssen selbstredend auch die Anfänge, nicht blos einzelne gelungene Sachen, vorliegen.

Der siebente Schlesische Gewerbetag trifft auf den 11. und 12. Oktober. Auf der vorläufig festgestellten Tagesordnung werden folgende Gegenstände genannt: 1) Jahres- und Kassenbericht; 2) die Sonntags- und gewerblichen Fortbildungsschulen Schlesiens; 3) die Einrichtung von Gewerbekammern; 4) die Gewerkvereine; 5) die Gewerbeschulen für Mädchen; 6) die Handelsverhältnisse Schlesiens; 7) Gesundheitspflege der arbeitenden Klassen; 8) gesetzliche Beschränkung der Arbeit der Frauen und Kinder und 9) Bericht über die Petition, betreffend die Patentfrage. — Die Vormittage sind zu Berathungen, die Nachmittage zur Besichtigung der Institute, der Universität (neues mineralogisches Museum, Gewächshäuser des botanischen Gartens u. s. w.) und der bedeutendsten Fabrik-Etablissements Breslau's bestimmt. Der Ausschuß des Schlesischen Central-Gewerbevereins ladet die Mitglieder der gewerblichen, kaufmännischen und anderer wirthschaftlicher Korporationen, sowie alle Diejenigen, welche Interesse an den gewerblichen und volkswirthschaftlichen Verhältnissen haben, zur Versammlung des Gewerbetages ein und wünscht von den mit ihm verbundenen Vereinen und Korporationen baldmöglichst Einsendung der Namen der Deputirten.

Der hiesige Gewerbeverein wird jedenfalls für geeignete Vertretung sorgen; doch sind die Verhandlungsgegenstände so umfassender und weittragender Natur, daß außer den Deputirten sich auch andere Personen für die Versammlung interessiren und die günstige Gelegenheit zum Besuch derselben nicht unbenutzt lassen dürften. Die heutigen gewerblichen, kaufmännischen und volkswirthschaftlichen Verhältnisse erfordern dringend, nicht nur ihr Wesen klar zu erkennen und zu durchschauen, sondern auch ihrer mächtigen Entwickelung zu folgen, das Gute, was sie bieten, festzuhalten und den Ab- und Irrwegen entgegen zu treten. Die Verhandlungen des Gewerbetages werden wieder so Manches beleuchten und klären, und es dürfte kaum einen Punkt der Tagesordnung geben, der die verschiedensten Interessen, auch die hiesigen, nicht lebhaft berührte.

* Seit dem 16. d. M. ist die Personen-Post zwischen Greiffenberg und Flinsberg auf die Strecke zwischen Greiffenberg und Friedeberg beschränkt worden. Von demselben Termine ab hat die Personen-Beförderung bei den Post-Transporten zwischen Greiffenberg Stadt und Bahnhof aufgehört.

* Unter den auf hiesigem Kreisgericht liegenden gefundenen Sachen befinden sich u. a.: 1 goldener Ring mit 6 Granaten und 1 Perle; 1 dergl. mit blauen Steinen; 1 dergl. mit weißen Perlen und 1 blauen Stein; 1 buntes Shawltuch; 1 silb. Taschenuhr: 1 grauwollenes Umschlagetuch; 1 Agatbroche; 1 goldene Busennadel; 1 schwarzer Tuchrock; viele

Brillen, Portemonnaie's 2c. Termin: 16. Oktober, früh 11 Uhr, behufs Nachweisung des Eigenthumsrechts.

* Die Königl. Regierung zu Liegnitz hat für den ganzen Verwaltungs-Bezirk verordnet:

Wer an einem Orte vorübergehend und ohne Begründung eines stehenden Gewerbes, — oder wer mit oder ohne Begründung eines stehenden Gewerbes auf den Straßen oder sonst im Umherziehen

öffentlich Musik aufführen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten will, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet,

bedarf hierzu nach §§. 42 und 59 der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, außer den übrigen gesetzlichen Erfordernissen, der vorhergehenden Erlaubniß durch die Polizeibehörde des Ortes, an welchem die Leistung beabsichtigt wird.

* Von der Kgl. Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt: die Wahl des Uhrmacher Klemt und des Bäckermeister Daum zu Liebenthal zu Rathmännern daselbst; ferner die Vocation des Hilfslehrers Harzbecher in Hermsdorf u. K.

(Eingesandt)

Ketschdorf. Am 12. September c. feierte der Militair-Verein von Ketschdorf so zu sagen ein dreifaches Fest: 1) die Schlacht an der Katzbach, 2) den 50jährigen Todestag des Feldmarschall Blücher von Wahlstatt und 3) sein Stiftungsfest, wozu sich auf vorangegangene Einladung die Vereine von Nimmersath und Streckenbach eingefunden hatten, die Vereine von Bolkenhayn, Kauffung, Waltersdorf durch Deputationen vertreten waren und von Seiffersdorf kameradschaftliche Theilnahme stattfand.

Durch Güte der Frau Gutsbesitzer Weihrauch, welche bereitwilligst das Terrain (die Katzbach-Quelle entspringt auf demselben) hergegeben hatte, konnte dasselbe, durch die Witterung begünstigt, in der würdigsten Weise abgehalten werden.

Die Quelle war geschmückt und der höchst geräumige Platz einer militairischen Feier entsprechend hergestellt; insbesondere zeichnete sich eine Baude aus, die, von dem Herrn Gerichtsscholz Hänsch in zierlichster Weise aufgebaut, ein freundliches Asyl bot.

Das Schlagen der Reveille früh 5 Uhr verkündete den Beginn des Festes; der Ausmarsch erfolgte Nachmittags 2 Uhr. Alsdann geschah der Umzug um die Quelle mit Schließung eines Kreises, wo die Vereine von der Tochter des Gerichtsschreiber Kühn unter Vortrag eines kurzen Gedichtes begrüßt wurden.

Auf diesem so schön geeigneten Platze ergriffen die Herren Vereinsführer, auch andere Theilnehmer, verschiedentlich das Wort, um die Vergangenheit allen Theilnehmern in vielen Bildern lebhaft vorzuführen. In diesen Vorträgen erfolgten Toaste für Se. Majestät den König Wilhelm, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen 2c., woran sich ein Vortrag über den vor 50 Jahren verstorbenen Feldmarschall Blücher knüpfte. Es wurde auch in gediegenen Worten Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. nebst seiner hohen Gemahlin, Ihr. Majestät der Königin Louise, gedacht; das darüber Gesagte dürfte in den Herzen der wohl 1000 Theilnehmer warmen Anklang gefunden haben. Die Ansprachen wurden durch passende Lieder gewürzt.

Nach diesem Parademarsch auf dem Festplatze, der von dem Vereins-Hauptmann Herrn Riedel geführt, und von den Veteranen und Ehrengästen abgenommen wurde. Hierauf die Toaste auf den Königl. Landrath Herrn von Hoffmann auf Röversdorf für verabreichtes Geschenk zum Besten der Veteranen, desgleichen dem Herrn Landrath Graf von Schweinitz 2c.

Wenn auch Alles heiter und froh war, so hatte doch das Fest einen ernsten Charakter und wurde es in keiner Weise durch irgend etwas gestört. P.

Löwenberg. Der kürzlich verstorbene Fürst zu Hohenzollern-Hechingen hat, wie man der „Köln. Ztg." meldet, dem Infanterie-Regiment Nr. 47, dessen Chef er war, ein bedeutendes Legat hinterlassen, das vom Regiments-Commandeur bis zum gemeinen Soldaten nach vorgeschriebenen Sätzen vertheilt wird. Das Regiment legt für den Chef eine achttägige Trauer an. —

Löwenberg, 16. Septbr. Durch den unerwarteten und plötzlichen Hingang des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen wird eines der ältesten und berühmtesten Musikinstitute Schlesiens und Deutschlands zu Grabe getragen. Daß durch das Aufhören des hiesigen Hofes die Stadt sowohl in materieller, als intellektueller Beziehung einen unberechenbaren Abbruch erleidet, ist leider Thatsache. In materieller Hinsicht hat Löwenberg nach ungefährer Berechnung eine Mindereinnahme von nahe an 100,000 Thlr., welche Summe theils direkt, theils indirekt durch den fürstlichen Hof dem Lokalverkehr zufloß.

Bolkenhayn. Bei schönem Wetter feierte am 10. d. die hiesige katholische Schuljugend ihr alljährliches Kinderfest durch einen Spaziergang nach dem ½ Stunde von der Stadt entfernten Bade Wiesau. Nach froh verlebten Stunden erfolgte der Rückmarsch. Bei dem Einzuge in die Stadt, welcher erst nach Einbruch des Abends erfolgte, wurden von den größeren Schülern bunte Lampions getragen und so dem Zuge ein recht imposanter Anblick verliehen. —

Fast wäre der einhundertste Geburtstag A. v. Humboldt's spurlos an uns vorübergegangen, hätte sich nicht eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Männer-Turn-Vereins am gedachten Tage zu einer geselligen Zusammenkunft vereinigt, welche durch einen Vortrag des Herrn Dr. Kiersch, der das Leben und Wirken des Gefeierten in recht fesselnder Weise schilderte, erfreut wurden. Bei dieser Veranlassung wurde eine kleine Sammlung für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute veranstaltet.

Görlitz. Ueber eine Eisenbahn-Verbindung von Görlitz nach Böhmen hat der Oberbürgermeister Richtsteig eine Denkschrift ausgearbeitet. Die preußische Regierung hat die Genehmigung zur Vornahme von Vorarbeiten auf diesseitigem Staatsgebiete zu einer Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg ertheilt. — Diese Eisenbahnlinie hat nicht allein für Görlitz eine Bedeutung, sie wird noch eine dritte Verbindung zwischen Berlin u. Wien — neben den über Sachsen u. durch Schlesien gehenden — herstellen, wodurch der Weg zwischen diesen beiden Hauptstädten erheblich abgekürzt werden wird. Auch dürfte diese Eisenbahn dazu beitragen, dem Handel und Verkehr im schlesischen Gebirge aufzuhelfen und die dort vorhandenen Nothstände zu beseitigen.

Breslau, 20. September. Die Humboldtfeier, welche vom eigentlichen Festtage der ungünstigen Witterung wegen auf den gestrigen Sonntag verschoben worden war, hat in programmmäßiger Weise unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden. Der Festzug vom Exerzierplatze nach dem Schießwerder erhielt durch reitende Herolde, zahlreiche Fahnen und passende Embleme erhöhtes Interesse und in den durchzogenen Straßen hatten viele Häuser geeigneten Festschmuck angelegt. Nachdem der Festzug im Schießwerdergarten angelangt war, wurde das Festlied vorgetragen und von Hrn. Dr. Pinoff die Festrede gesprochen, welche sehr beifällig aufgenommen wurde. Das in den Nachmittags- und Abendstunden abgehaltene Gartenfest war in jeder Hinsicht wohlgelungen. Näherer Bericht folgt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Hamburg berichtet die Post: Ein eigener Fall der verweigerten Zeugenaussage spielt vor dem hiesigen Untersuchungsrichter: Zwei hiesige Lotteriecollecteure hatten massen-

haft Loose nach Preußen versendet. Der Staatsanwalt in Sonderburg hatte aus Veranlassung eines Spezialfalles den Untersuchungsrichter ersucht, die Collecteure zur Nennung ihrer dortigen anderweitigen preußischen Kunden zu veranlassen. Beide haben diese Aussagen abgelehnt und ist jeder zu 5 Thlr. Strafe, mit Androhung fernerer scharfen Strafe bei weiterem Beharren, verurtheilt. Die Genannten haben Rekurs ergriffen.

Ein neues schlafmachendes Heilmittel, das von dem Chem. Dr. Liebreich vor Kurzem erfunden ist, macht in ärztlichen Kreisen viel Aufsehen. Es führt den Namen „Chloralhydrat", ist in seiner chemischen Zusammensetzung dem Chloroform ähnlich, in seiner Wirksamkeit aber von diesem verschieden, und namentlich dem Organismus weniger gefährlich als dieses. Thiere und Menschen verfallen dadurch in wenigen Minuten in einen tiefen, langdauernden, süßen Schlaf, ohne ihre Besinnung ganz zu verlieren, da sie zu jeder Zeit aus ihrem ruhigen Schlummer erweckt werden können. Wegen der Sicherheit seiner Wirkung und der geringen Beschwerden, die es hinterläßt, wird dieses Mittel an die Spitze der bisherigen schlafmachenden Mittel treten Nur der hohe Preis dieses Mittels verhindert jetzt noch die allgemeine Anwendung desselben. Ein Schlaf von mehreren Stunden kostet jetzt noch nahezu 1 Thlr Trotzdem wird es in der Berliner Charité vielfach angewandt, um die Indicationen in den verschiedenen Krankheiten wissenschaftlich festzustellen.

Wie berichtet, ist mit Exmission der Frankfurter Herrchen, welche nicht dienen wollen, bereits begonnen worden. Es wird ihnen folgendes Abschiedslied vorgeschlagen:

Verbannt zieh' ich von Frankfurt aus, — Ade,
Behüt' Dich Gott, mein Vaterhaus, — Ade,
Auf Schweizer Boden kehr' ich ein,
Da braucht man nicht Soldat zu sein. Ade, Ade, Ade.

Ich war so pfiffig und gescheit, — Ade,
Doch gönnt mir nicht der Preußen Neid — Ade,
Ein zweites theures Vaterland,
Und darum werd' ich fortgesandt. Ade, Ade, Ade.

Das Schießen und das Greifen an — Ade,
Das schickt sich nicht für Jedermann, — Ade,
Courage kann mit Apfelwein
Natürlich nicht vereinigt sein. Ade, Ade, Ade.

Ade, Du alte Deutsche Stadt, — Ade,
Die große Ehr' erfahren hat, — Ade,
Es läßt Dich jetzt, Du Kaiserbraut,
Dein Sohn, der nicht dem Frieden traut. Ade, Ade, Ade.

Ade, Ihr lieben Mägdelein, — Ade,
Wie sehr müßt Ihr bekümmert sein, — Ade,
Denn Euch entgeht durch uns're Flucht
Der Stamm zur schönsten — Hasenzucht. Ade, Ade, Ade.

(Velocipede und Prediger.) In dem frommen Blatte „Methodist Recorder" wird allen Ernstes die wichtige Frage besprochen, ob die Ortsprediger berechtigt seien, sich an Sonntagen eines Velocipede zu bedienen. Im Ganzen genommen ist der „Methodist Recorder" nicht gerade gegen diese Maschine eingenommen, denn — so argumentirt er — es ist zwar verdienstvoller zu gehen, als zu reiten, falls die Entfernung nicht zu groß ist; aber es ist immerhin besser, auf einem Velocipede, als auf einem Pferde zu reiten. Trotzdem aber kann das genannte Blatt die Frage nicht unterdrücken, „wo wird diese Neuerung enden; vielleicht wird uns demnächst ein „Velocipede-Fonds für Ortsprediger" mit einer jährlichen Collecte bescheert."

(Harte Arbeit.) Ein amerikanisches Blatt erzählt von einem Zeitungsredacteur in Virginien, welcher sich dadurch von seinen Collegen diesseits und jenseits des Oceans auszeichnet, daß er sein eigener Setzer und Drucker ist, gelegentlich als Capitain des Schooners „Polly" Reisen längs der Küste von Norfolk macht, an Sonntagen predigt, an Werktagen Schule hält und noch immer Zeit genug hat, seine ehelichen und väterlichen Pflichten gegenüber einer Frau und sechszehn Kindern zu erfüllen.

(Neue Baumwollart.) Berichte aus Charleston erwähnen einer neuen Baumwollart, von welcher vor geraumer Zeit eine Partie Samen aus Californien eingeführt, der theils in Missisippi, theils in der Umgebung von Salma, Alabama gesäet, äußerst günstige Resultate ergab. Außer anderen Vortheilen besitzt dieser Samen eine bemerkenswerthe Productivkraft, indem er $2\frac{1}{2}$ bis 3 Ballen per Acker ergiebt und die von ihm erzeugte Baumwolle zwei oder drei Wochen früher, als das gewöhnliche Product, zur Reife gelangt. Die Faser ist von mittlerer Stärke und Qualität.

(Feuersbrunst in einer Kohlengrube.) In der Zeche West Retford, nahe bei Sheffield, ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, bei welcher muthmaßlich drei Bergleute ihr Leben verloren haben. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt. Ein Regierungsinspector ist an Ort und Stelle eingetroffen, doch können die Nachforschungen nur höchst behutsam fortschreiten, da einem Telegramm zufolge das Feuer zur Stunde noch nicht gelöscht ist.

(Fortschritt in Indien.) Für Freunde des Fortschritts, sowie für Münzen- und Freimarkensammler die Nachricht, daß der Nizam des Dekkan Freimarken und neue Münzen anfertigen läßt. Bezüglich einer weiteren Mittheilung, daß die neuen Geldstücke den Kopf des Nizam tragen werden, sollten die Münzensammler sich auf eine Enttäuschung gefaßt machen, da er ein Muselmann ist, und demnach — bleibt er seinen Satzungen treu — nur seine Chiffre oder seinen Titel prägen lassen darf.

[Personalien.] Capl. Albert Schwanduschka in Canth als 2. Caplan nach Sprottau. Caplan Otto Chroback in Maltwitz als 2. Capl. nach Canth. Pfarr-Adm. Theodor Christen cum onere redd. rat. in Ober-Weistritz, Archipr. Waldenburg, als Pfarr-Adm. sine onere redd. rat. daselbst. Der Bischof von Agathopolis i. p. i Feldprobst der königl. Armee Namszanowski hat im Einverständniß mit dem Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten und des Krieges den bisherigen Militärgeistlichen und Pfarrer Morawietz in Colberg zum Divisionspfarrer der dritten Division mit dem Sitz in Colberg ernannt. Adj. August Nixdorf in Rothbrünnig bei Golddorberg, als Adjv. nach Albendorf, Kr. Landeshut. Schulamts-Cand. Amand Klose in Herrmannsdorf als Adjv. nach Jauer, Kr. Ohlau. Schulamts-Cand. Leop. Kober in Schreiberhau als Adjv. nach Lauterbach, Kr. Reichenbach. Schulamts-Cand. Joseph Schubert in Alt-Kemnitz als Adjv. nach Weigelsdorf, Kr. Münsterberg. Schulamts-Cand. Joseph Wagner in Prosen als Adjv. nach Kunersdorf, Kr. Oels. Schulamts-Cand. Paul Bruxin in Ndr.-Hartmannsdorf als Adjv. nach Neustädtel, Kr. Freystadt. Local-Adjv. Reinh. Giersch in Pfaffendorf als Adjv. nach Bernsdorf, Kr. Münsterberg. Schulamts-Cand. Herrm. Schenk in Kostenblut als Adjuvant nach Wangern, Kreis Breslau. Schulamts-Candidat Joseph Paulitschke in Kunzendorf als Adjuvant nach Dörndorf, Kreis Frankenstein. Schulamts-Candidat Paul Graf in Greiffenberg als Adjuvant nach Waltersdorf, Kreis Sprottau. Schulamts-Candidat Paul Seidel in Qualkau als Adjv. nach Riehmen, Kreis Ohlau. Schulamts-Cand. Hugo Majunke in Gr. Schmograu als Adjv. nach Erkelsdorf, Kr. Grünberg. Schulamts-Cand. Karl Arnold in Canth als Adjv. nach Nimkau, Kr. Neumarkt. Schulamts-Cand. Paul Niefke in Parchwitz als Local-Adjv. nach Pfaffendorf, Kr. Reichenbach Adjv. Theod. v. Mayer in Krehlau als Adjv. nach Berthelsdorf, Kreis Striegau. Adjuv. August Töpler in Bockau als Schullehrer nach Nieder-Mois, Kr. Neumarkt. Schulamts-Cand. Herrm. Simon in Deutsch-Rasselwitz als Adjv.

nach Pilchowitz, Kr. Rybnik. Schulamts-Cand. Karl Langer II. in Gogolin als Adjv. nach Alt-Berun, Kr. Pleß. Schulamts-Cand. Carl Lurek in Wilkau als Adjv. nach Ruptau, Kr. Rybnik. Adjv. Jos. Lorke in Falkenau als Adjv. nach Altewalde, Kr. Neisse. Schulamts-Cand. Traug. Riedel in Ober-Stephansdorf als Adjv. nach Falkenau, Kr Grottkau. Schulamts-Cand. Karl Golla in Kujau als Adjv. nach Schönwald, Kr. Gleiwitz. Schulamts-Cand. Eman. Kühn in Lipine, Kr. Beuthen, als Adjv. nach Bobrek, Kr. Beuthen. Adjv. Paul Pertatsch in Bobrek als Adjv. nach Scharley, Kr. Beuthen. Adjuv. Herrm. Haagen in Panewnik als Adjv. nach Neu-Berun, Kr. Pleß.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Albert Heidenreich u. Co. zu Osterwieck, Verw. Agent Theodor Schmidt das., T. 28. September c.; des Kaufm. Leopold Noster, Firma L. Noster und Geisler zu Breslau, Verw. Kaufmann Franz Lütke das., T. 2. Oktober c.; des Kaufm. Moritz Block zu Bernstadt (Kreisgericht Oels), Firma Joseph Block, Verw. Kaufm. Joseph Kohn zu Bernstadt, T. 29. Septbr. c; des Kaufm. F. E. Nielsen zu Lappienen (Kreisger. Kaukehmen), Verw. Rechtsanwalt Jordan das., T. 6. Oktober; der Handelsfrau verehel. Kaufm. J. C. Dietze, Auguste Friederike geb. Wallbaum, in Firma A. Dietze zu Wittenberge (Kreisger. Perleberg) Verw. Kaufm. W. Krug in Wittenberge, T. 29. Septbr.; des Klempnermeisters Friedrich Baer zu Landeck (Kreisger. Habelschwerdt), Verw. Rechtsanwalt Koch zu Landeck, T. 25. Septbr. c; des Weißwaarenhändlers Jul. Herm. Saalfeld zu Stettin, Verw. Kaufm. W. Meier, T. 30. Septbr. — Aus Temesvar meldet die „Presse" unter dem 18. Septbr. die Zahlungseinstellung der dortigen Firma Gebr. Bäumel.

Falsche Ehre.

Geschichte aus dem Leben, erzählt von **Ernst v. Waldow.**

(Fortsetzung)

Es ist mir höchst unangenehm, daß ein Mensch, den das Zuchthaus erwartet, wenn man ihn ergreift, an unserem Tische gesessen, und sich dann bei den künftigen Genossen noch seiner vornehmen Bekanntschaft rühmen kann."

Der Graf hatte im Aerger die Stimme etwas erhoben, Hildegard winkte ihm erschrocken Stillschweigen zu: „Elmar schläft", sagte sie und schritt leise an die Thüre des Cabinets, „das ist wirklich eine böse Nachricht und ich fürchte eine schlimme Wirkung davon auf Elmars ohnedem so gereizte Nerven. Dieser verworfene Mensch verfolgte ihn ja förmlich mit seiner Freundschaft. Er schläft jetzt fest", sprach sie zurücktretend, „nun, wir wollen ihn nicht stören, das erfährt er noch früh genug!"

Elmar schlief sogar einen sehr festen Schlaf, denn er lag in tiefer Ohnmacht. — Er hatte Alles gehört.

Jetzt folgten Tage und Stunden, in denen Elmar die Leiden der vergangenen ein Nichts dünkten — so qualvoll waren sie.

In einer jener ewig langen, schlaflosen Nächte schrieb er einen treuen Bericht nieder von allem an jenem Unglücksabende Geschehenen, ein reuevolles Bekenntniß, welchem er die von Severing zurückgewiesenen entliehenen 500 Thaler beifügte. Auf das versiegelte Couvert hatte er geschrieben: „Nach meinem Tode zu öffnen"; dann barg er Alles in einem geheimen Fache seines Schreibtisches.

Elmars erster Gedanke, als er die Nachricht von Severings Flucht vernahm, war der — gleichfalls zu entfliehen, um wenigstens wie Jener dem irdischen Richter und einer entehrenden Strafe zu entgehen.

Doch hieß das nicht seine Mitschuld eingestehen — zum eigenen Ankläger werden? und dann flüsterte eine leise Stimme in seinem Herzen, daß vielleicht der gütige Gott sein Flehen erhört, daß Rettung für ihn möglich sei, wenn Severing nimmer wiederkehrte! — nimmer — sein Herz schlug hoch. Aber wie — wenn nun Severing noch vor seiner Flucht den Verdacht auf ihn gelenkt — wenn sich unter seinen zurückgelassenen Papieren Beweise fänden? — der Gedanke machte sein Blut zu Eis gerinnen. — Doch nein — Severing war ein so eingefleischter Egoist, daß er nie etwas ohne Zweck, d. h. ohne Nutzen that, weder Gutes noch Böses, und was hätte es ihm für Vortheil bringen können — ihn, Elmar ins Verderben zu stürzen? — nein, er konnte hoffen, und doch fürchtete er!

Bei jedem Läuten an der Klingel zuckte er zusammen, jedes zufällige Wort machte ihn erröthen und erbleichen, die Stunden wurden ihm zu Tagen. Fast drei Wochen waren seit Severings Flucht verstrichen, es hatte sich nichts geändert und auch nicht das leiseste Anzeichen darauf hingedeutet, daß ein Verdacht auf Elmar falle. Dieser athmete auf, jetzt konnte er wirklich hoffen, und er that es.

Mit frischen Kräften betrieb er die Abreise nach Italien, zu der auch Braut und Mutter drängten, denn es hatte nicht fehlen können, daß die furchtbaren geistigen Qualen, welche Elmar in den letzten Wochen durchgemacht, auch an seinem Aeußeren Spuren hinterlassen hatten.

Die Abreise wurde demnach auf den 1. November festgesetzt.

Frau von Wessenhagen, deren Herzenswunsch gewesen, Hildegard und Elmar noch vor ihrer Abreise vermählt zu sehen, war betrübt, daß sie damit nicht blos von Seite des Grafen S., der die Jugend seiner Tochter vorschützte, um die Vermählung auf das nächste Jahr zu verschieben, sondern auch bei Elmar auf einen unerwarteten Widerstand stieß. Sie sah darin nur eine jener sonderbaren Launen, welche dem Sohne nach seiner Krankheit so häufig den Lebensgenuß und das Glück, das er errungen, vergällt hatten.

Auf ihre wiederholte Vorstellung hatte Elmar fast heftig geantwortet: „Ich will Hildegards blühendes Leben nicht an mein welkendes binden. Wenn ich meine Gesundheit wiedererlangt habe, dann erst soll sie die Meine werden."

Frau Eleonore schwieg seufzend, doch im Stillen hoffend, daß Alles anders und besser werden würde, wenn sie erst die Mauern von B. hinter sich hätten.

Es war verabredet, daß Elmar allein voranreisen, in Venedig, wohin man sich zuerst begeben wollte, eine bequeme Wohnung für sich und die Seinen miethen und deren Ankunft dann dort erwarten sollte.

Graf S. hatte gebeten, daß Frau von Wessenhagen in seiner und Hildegards Begleitung reisen möchte; er wollte dadurch erstens den jungen Mann der, wie er meinte, ihn ermüdenden mütterlichen Sorge für einige Wochen entziehen, dann auch errieth er die pekuniären Verhältnisse der Familie und glaubte, Frau von Wessenhagen eine Erleichterung zu verschaffen durch dieses Arrangement; denn da sie in seiner Gesellschaft reiste, verstand es sich von selbst, daß er die Sorge für ihre Person übernahm.

Es war am 29. October, der zugleich Elmars 24ster Geburtstag war. Die auf den 1. November festgesetzte Abreise stand somit nahe bevor; die äußeren Anzeichen davon, als da sind: offene Reisekoffer, umherliegende Sachen und Kleidungsstücke, kündeten dieselben genugsam an.

Elmar hatte länger als gewöhnlich geschlafen und fühlte ein eigenthümliches körperliches Wohlbehagen, der Schlaf, der langentbehrte, hatte ihn recht erquickt und gestärkt.

Der Vormittag war mit einem Besuche bei Hildegard, welche einen ganzen Bazar voll reizender Geburtstagsgeschenke für den Geliebten eingekauft hatte, hingegangen, und Elmar begann nach Tisch noch schnell mit der Arbeit des Einpackens, weil er den Abend der Gesellschaft und den morgenden Tag so ungetheilt als möglich seiner Braut widmen wollte.

Graf S. hatte nämlich beschlossen, an diesem Tage ein glänzendes Fest zu geben, das zugleich ein Abschied von der B.'schen Gesellschaft, die offizielle Verlobungs-Feier und die von Elmars Geburtstag sein sollte — also ein dreifaches Fest.

Der trübe Nachmittag machte es nothwendig, zeitig Licht anzuzünden, und so finden wir Mutter und Sohn im traulichen, kerzenbeleuchteten Boudoir der Ersteren. Elmar hat die Hand der Mutter gefaßt und schaut ihr mit Zärtlichkeit ins Auge. Auf dem Tische steht ein neues, elegantes Etui, und da der Deckel zurückgeschlagen ist, bemerken wir ein Perlenhalsband von seltener Reinheit und Schönheit.

Frau Eleonore hatte dieses Kleinod, den Brautschmuck ihrer Mutter, wie ein Heiligthum verwahrt, und selbst Elmar, der doch sonst alle ihre kleinen Geheimnisse kannte, hatte keine Ahnung davon gehabt, da sie gerade für ihn den kostbaren Schmuck, und zwar als ein Angebinde für seine zukünftige Gemahlin, schon vor Jahren bestimmt und sich die Ueberraschung nicht hatte nehmen lassen wollen.

Diese war ihr denn auch vollkommen gelungen, und nicht minder die Absicht, ihrem Elmar eine rechte Herzensfreude zu machen, denn er hatte ihr mit einer Innigkeit gedankt, die so recht zeigte, wie glücklich es ihn machte, Hildegard dies Geschenk heute überreichen zu können.

Doch jetzt mußte die trauliche Unterhaltung der Beiden, diese so angenehme Ruhe vor einem Feste oder einer Gesellschaft unterbrochen werden, denn es war Zeit zum Ankleiden, da Elmar versprochen hatte, mit seiner Mutter ein Stündchen früher zu kommen, als die übrigen Gäste.

„Mache Dich heute recht schön, Mütterchen," rief Elmar noch der Mutter zu, als er in sein Zimmer ging, und sie erwiderte lächelnd: „Ei gewiß, ist's doch ein hoher Fest- und Freudentag für mich!"

Elmar stand vor seinem Schreibtische, im Begriff, denselben zu schließen, als sein Blick auf der Stelle haften blieb, wo der inhaltschwere Brief im verborgenen Fache ruhte.

Ein Schauer durchrieselte ihn, er hatte heute noch gar nicht an jene unselige Sache gedacht; jetzt plötzlich überfiel ihn eine unerklärliche Angst, welche ihn antrieb, das Fach zu öffnen und das Schreiben herauszunehmen. Er hielt es in der Hand — am besten wäre es vielleicht, es gleich heute den Flammen zu übergeben — die Brücke abzubrechen, die ihn mit der Vergangenheit verband? und doch schwankte er, es war, als hielte ihn eine unsichtbare Macht davon zurück; aber eben so wenig vermochte er, das Document wieder an dem bisherigen Verstecke zu bergen, dieses erschien ihm auf einmal ganz unsicher.

Sinnend blieb er in der Mitte des Zimmers stehen; endlich belebten sich seine Züge, er hatte eine gute Idee. Leise schlich er an sein Bett, rückte es vorsichtig ab, und indem er in die dicke, mit gepreßten rothen Sammetblumen bedeckte Tapete einen Schnitt machte, schob er den verhängnißvollen Brief hinein und verklebte darauf den Einschnitt mit Gummi, so daß keine Spur davon zurückblieb.

Elmar athmete jetzt erleichtert auf, es war ihm, als sei eine Last von seinem Herzen gefallen, so frei und glücklich fühlte er sich; er hatte beschlossen, das Papier in dem Versteck bis zu seiner Abreise zu belassen und es dann zu vernichten, die 500 Thaler jedoch der Armenkasse zu überweisen.

Als er die Arbeit beendet, blieb er jedoch auf den Knien liegen, und es war ihm, als müsse er ein Dankgebet für seine Rettung sprechen; dann stand er auf und begann sich schnell anzukleiden.

Elmar war fast damit zu Ende gekommen, als die Thür sich leise öffnete und seine Mutter, mit einem Lächeln auf den Lippen und schon in voller Toilette auf der Schwelle erschien. Elmar blickte sie mit aufrichtiger Bewunderung an, schlang dann seinen Arm um ihre schlanke Taille und rief: „Herzensmama, Du bist ja zum Verlieben schön!"

Frau v. Wessenhagen war auch in Wahrheit eine anziehende Erscheinung; ein Kleid von perlgrauem Atlas schmiegte sich in schweren Falten um ihre hohe aber graziöse Gestalt, das glänzende, dunkle Haar, das in welligen Scheiteln zu beiden Seiten das zarte Oval des Gesichtes umrahmte, war mit einer Spitzenbarbe geschmückt, die von großen Stiefmütterchen aus farbigem Sammet überzogen wurde.

„Ich nehme Dein Kompliment an, mein lieber Sohn, und gebe es Dir zugleich zurück;" dabei betrachtete sie Elmar zärtlich und fügte in bewegtem Tone hinzu: „Ich möchte Gott so recht aus der Tiefe meines beglückten Mutterherzens danken für das Geschenk, das seine Gnade mir heute vor vierundzwanzig Jahren verlieh, aber auch Dir, mein Elmar, Du Trost und Stolz meines Lebens!" Er neigte das erglühende Antlitz auf die ihm dargereichte Hand, die Mutter hielt ihn lächelnd in seiner gebückten Stellung fest und sagte, indem sie den goldenen Knopf, der das feine Hemd auf der Brust zusammenhielt, geschickt entfernte: „Betrachte Dich einmal im Spiegel, jetzt erst ist Deine Toilette beendet."

Elmar that es und erblickte eine Brillantrosette, welche die Stelle des einfachen Goldknopfes einnahm und im Kerzenlichte funkelte.

Er kannte die Steine, sie hatten der Mutter Verlobungsring geschmückt. Gerührt umarmte er die liebevolle Geberin, sie drückte sein lockiges Haupt an ihre Brust und betrachtete mit glücklichem Lächeln die reinen Züge seines edlen Antlitzes, die heute im Schein der wiederkehrenden Gesundheit strahlten.

Es war eine schöne Gruppe und werth, daß der Pinsel eines Malers sie verewigt hätte, diese beiden edlen, glän-

Nebst zwei Beilagen.

zenden Erscheinungen, vom Lichte der flackernden Kerzen magisch beleuchtet.

Doch gaben wir auf den vorstehenden Seiten eine Beschreibung Frau Eleonorens, so wäre es unrecht, die holde Hildegard zu übergehen.

Eben schwebt sie, von Elmars Arm umschlungen, durch den Saal, und Aller Blicke folgen, manche nicht ohne Neid, die meisten aber mit aufrichtiger Bewunderung, dem schönen Brautpaare.

Hildegard trug ein Kleid von weißer Seide, darüber ein duftiges Gewebe von Brüsseler Kanten, das von Guirlanden gehalten wurde, die aus blühender Erika mit weißen Rosen vermischt gewunden waren.

Ein Kranz derselben Blumen zierte ihre Locken, und den blendenden Hals schmückte das Geschenk des Verlobten, welches sie hoch erfreut hatte, weil es von ihm kam.

Ueberhaupt schien das Schicksal Hildegard heute für die bisher verlebten, oft trüben Stunden ihres Brautstandes entschädigen zu wollen; ihr Verlobter war so heiter und blühend, so liebevoll, wie sie ihn noch kaum nach seiner Krankheit gesehen; ihre Freundinnen und die übrigen Gäste umringten sie glückwünschend und musterten bewundernd ihren Anzug, oder lobten Elmars guten Geschmack bei Auswahl der herrlichen Perlenkette, was Hildegard noch lieber hörte. Kurz aus allen Gesichtern strahlte ihr ein Lächeln der Befriedigung entgegen; auch der Vater hatte sie heute besonders zärtlich umarmt und seine Freude über ihr blühendes Aussehen und reizende Toilette ausgesprochen. Der Saal mit seinen Lüstres, seinen blühenden Blumen und dem mit vergoldetem Schnitzwerk gezierten Ameublement war ein würdiger Rahmen dieses lebenden und belebten Bildes.

Hildegard fühlte heute so recht lebhaft, wie beneidenswerth ihr Dasein gegen das anderer Menschen sei; sie war jung, schön, reich, geliebt — also glücklich, wie nur ein menschlich Wesen es auf dieser unvollkommenen Erde zu sein vermag.

Sie lächelte, als sie beim Schluß der Reflexionen angelangt war, und schaute sich nach dem Geliebten um, ihm das Resumé ihrer Betrachtungen zu verkünden.

Doch wo war Elmar, er hatte ihr vergessenes Bouquet aus dem Nebenzimmer holen wollen und war noch nicht zurückgekehrt.

Hildegard blickte sich im Saale um, sie konnte nicht sogleich erkennen, ob er sich einer der Gruppen angeschlossen, die sich hier und da zwanglos gebildet hatten, und ging daher Frau von Wessenhagen entgegen, legte ihren Arm in den der herzlich geliebten Mutter und fragte sie nach Elmar.

Doch ehe Frau Eleonore antworten konnte, waren sie schon von mehreren jungen Damen umringt, welche Hildegard in ein eifriges Gespräch verwickelten; plötzlich aufblickend rief diese jedoch Frau v. Wessenhagen zu: „Mama, da ist Elmar!" auf die Thür des Saales zeigend, die sich aber in demselben Augenblicke schon schloß, so daß Eleonore nur einen Schimmer von Elmars dunkeln Locken hatte sehen können.

„Welch zärtliche Braut!" sprach lachend eins der jungen Mädchen, und die leise widerstrebende Hildegard mit sich fortziehend, fuhr es fort; „Heute gehörst Du uns!"

Fortsetzung folgt.

Eingesandt.

Der bereits im Inseratentheile angezeigte Extrazug der Berlin-Görlitzer Eisenbahn am Sonnabend, den 25. d. Mts., verspricht der am besten besetzte der bisher abgelassenen Extra-

züge zu werden, da insbesondere von Seiten der gewerblichen Vereine eine sehr starke Betheiligung erwartet wird. Da für die Mitglieder der gewerblichen Vereine besondere Coupé's reservirt werden sollen, so wäre es zu wünschen, daß die Anmeldung der Theilnahme bald erfolgt, weil es sonst nicht zu vermeiden ist, daß ein Theil des Zweckes der Excursion, das Zusammensein mit Berufsgenossen auch während der Fahrt, verloren geht. Für Diejenigen, welche den Extrazug zum Besuch der Berliner Theater benutzen, bemerken wir, daß am Sonnabend, den 25. September, im Opernhause das erste Symphonie-Concert abgehalten und im k. Schauspielhause das neue Lustspiel „Schleicher und Genossen" von Rudolph Genée wiederholt werden wird. Am Sonntag, den 26. September, wird im Opernhause „Margarethe" von Gounod, und im Schauspielhause „Romeo und Julie" gegeben.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

12891. Heute Nacht 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Töchterchens erfreut.

Wurstfabrikant **W. Belkner** und Frau, geb. Baumert.
Hirschberg, den 22. September 1869.

12809. **Todes-Anzeige.**

Das am 18. September c. so früh erfolgte Dahinscheiden unseres geliebten jüngsten Söhnchens **Paul** zeigen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an:

Destillateur **Louis Grüttner**, nebst Frau.
Grenzdorf bei Wigandsthal, den 20. September 1869.

12864. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unserer inniggeliebten Tochter und Schwester, Jungfrau

Johanne Eleonore Stainke,

Tochter des Gutsbesitzers **Gottlieb Stainke** in Pilgramshain.

Sie starb nach schweren Leiden den 26. September 1868 in dem blühenden Alter von 25 Jahren 7 Monaten 2 Tagen.

Die Jahre enden, Zeiten schwinden
Und alles Irdische vergeht,
Was heute wir noch bluhend finden,
Ist morgen schon hinweggeweht;
Denn Jugendkraft und Morgenroth
Schützt Keinen ja vor Grab und Tod.

Doch Eins bleibt ewig, schwindet nimmer
Und schwebet über Grab und Tod,
Es senket tröstend seine Schimmer
In's tiefgebeugte Herz herab:
Es ist die Liebe! — heil'ges Licht,
Du schwindest nach dem Tode nicht.

Aus Liebe fließen heiße Thränen
Dir, theure Tochter, Schwester, nach,
Wenn wir Dich suchen, wenn ein Sehnen
In uns'rer bangen Brust wird wach;
Es ruft die Liebe zart und mild
Gar oft zurück Dein traulich Bild.

Der Gott der Liebe hieß Dich scheiden
Von uns, die wir Dich heiß geliebt;
Wohl Dir, Du hast nach Schmerz und Leiden,
Was keine Erdennoth Dir giebt;
Dein Geist weilt dort, wo Frieden thront,
Wo Wahrheit, Licht und Leben wohnt.

So ruhe sanft in kühler Erde,
Schlaf' wohl in Deiner stillen Gruft,
Bis Jesus Dich zur großen Heerde
Aus Deinem Grabesschlummer ruft;
Und wenn einst unsre Stunde schlägt,
Ist's Jesus, der zu Dir uns trägt.

Dann sind vereint wir ohne Ende
Und unzertrennlich ist das Band;
Ein selig Scheiden, Gott, o sende
Uns einst aus diesem Pilgerland,
Verleih' uns einen sanften Tod,
Hilf, Herr, auch uns aus aller Noth.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Für die Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute ging ferner ein:

Von Herrn G. in Hirschberg 15 sgr. — Bei der Humboldtfeier des Turnvereins zu Bolkenhain gesammelt 4 rtl.
Bestand 98 rtl. 7 sgr. 6 pf.

Um fernere gütige Beiträge bitten:

Richard Schaufuß, Bankgeschäft.
C. W. J. Krahn, Expedition des Boten.

Literarisches.

12761. Heute erscheint die erste Nummer des **neuen Jahrgangs** der beliebten

Modenwelt,

der billigen **Moden-Zeitung**, die dabei an Reichhaltigkeit jeder anderen gleichkommt.

Ich empfehle mich zur Annahme von

Abonnements pro Quartal 10 Sgr.

und liefere auf Verlangen eine Probe-Nummer gratis in's Haus.

A. Taube, Buchhandlung in Hirschberg.

z. h. Q. d. 27. IX. hor. 6. Instr. II.

Heute, Donnerstag d. 23. d. M., Abends, Bivouak auf dem Acker unter der Restauration des Herrn Siebenhaar.

Landwirthschaftl. Verein zu Spiller

Sonntag den 26. September, Nachmittag 4 Uhr. [12849]

12852. Sämmtliche Mitglieder der **Schmiede-Innung** zu Goldberg werden auf Montag den 4. October zum Michaeli-Quartal freundlichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß nach Innungsbeschluß Jeder verpflichtet ist, die betreffenden Lehrlinge aufnehmen und freisprechen zu lassen. **Der Vorstand.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

12851.

Bauverdingung.

Die für den Bau eines neuen Schießstandhauses erforderlichen Maurerarbeiten nebst Maurermaterialien, letztere jedoch excl. der Maurerziegeln, sowie auch die Zimmerarbeiten, sollen im Wege des Submissionsverfahrens vergeben werden. Hierauf reflectirende Maurer- und Zimmermeister werden deshalb aufgefordert, ihre Preisforderungen bis

spätestens den 30. d. M., früh 11 Uhr,

versiegelt in der Rathsregistratur, unter der Aufschrift: „Preisabgabe des Maurer- resp. Zimmermeisters ꝛc. für den Bau eines Schießstandhauses", niederzulegen, worauf alsbald die Eröffnung der Offerten im Stadtverordnetenzimmer erfolgen soll.

Zeichnungen, Kostenanschlag, Submissionsbedingungen ꝛc. können täglich in der Behausung des Herrn Bauratherrn Haelschner eingesehen werden.

Hirschberg, den 22. September 1869.

Der Magistrat.

12867. Der im Kalender irrthümlich zum 4. Oktober angesetzte Kram- und Viehmarkt in Hohenfriedeberg wird erst **Mittwoch den 6. Oktober** abgehalten.

Der Magistrat.

12873. In hiesigen Kämmereiforsten **wird zum 15. October c.** eine **Hülfsförsterstelle**, mit welcher ein Einkommen von 80 Thlr. baar, 10 Thlr. Wohnungs-Entschädigung und 8 Thlr. Holzgeld verbunden ist, bei monatlicher Kündigung, vacant. Außerdem ist bei gewissenhafter Amtsführung am Schlusse des Jahres eine verhältnißmäßige Gratification in Aussicht. Unverheirathete, qualificirte, forstversorgungsberechtigte **Bewerber** wollen ihre Atteste bis spätestens **zum 3. October c.** bei uns einreichen und sich, wenn möglich, bei unserm **Forst-Inspector**, Herrn Semper, persönlich vorstellen.

Hirschberg, 20. September 1869.

Der Magistrat.

12890.

Auktion.

Montag den 27. September c. werde ich Vormittags 9 Uhr im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Meubles, Kleidungsstücke, verschiedene Gegenstände zum Gebrauch, eine Partie Hüte, sodann ungefähr von 10 Uhr ab den Mobiliar-Nachlaß des Porzellandreher Schröther, bestehend in Meubles, Kleidungsstücken und verschiedenem Hausgeräth, worunter auch eine Wäschemangel und eine Partie Hackspähne, im Sterbehause No. 707 in den Sechsstätten gegen baare Zahlung versteigern

Hirschberg, den 20. September 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

12810.

Auktion.

Freitag den 24. September 1869, Nachmittags 2 Uhr,

sollen theils in, theils vor Tietze's Hotel hierselbst, 4 Flaschen Wein, eine Quantität ätherische Oele, Zucker-Couleur, Bilder, ein Glasservante, ein Nähtischchen, eine Kommode, zwei Korbstühle, ein Waschtisch, zwei Schreibsecretaire mit Aufsätzen, ein gußeiserner Ofen mit Rohr, eine Anzahl Brettstücke, zwei Barrieren, Leuchter, ein schwarzer langer Pelz mit Ueberzug, ca. 3 Kasten Schindeln, ein Rungenwagen und ein Handwagen, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Hermsdorf u. K., den 17. September 1869.

Der gerichtliche Auctionskommissarius. Bogdan.

Runkelrüben.

Die in meinem Garten vor dem Burgthore, vis-a-vis dem Wintergarten, stehenden ca. 40 Schock Runkelrüben, nebst Blättern, sowie ein Fuder **Krautblätter**, werde ich Montag den 27. September, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Löwenberg, im September 1869. 12736.

H. Wätzoldt, neben der Post.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

12597 Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Reichwaldau im Forstorte, die halbe Hute und breiter Busch genannt, **am 27. September**, von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

18 Stück schwache Aspen-Stämme,
25 dto. dto. Fichten-Klötzer,
90 dto. dto. dto. Stämme,
233 dto. fichtene Stangen,
65¾ Schock Eichen- und Birken-Schlagreißig,
61½ dto. weiches Schlag- und Abraumreißig,
5 Stück weiche Langhaufen.

Mochau, den 16. September 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

12598 Aus dem Herzogl. Elimar von Oldenburg'schen Forstrevier Maiwaldau sollen am 4. **Oktober d. J.**, von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

27 Stück weiche Langhaufen } im Schmiedehain.
9 Stück birkene Langhaufen }
20 Stück birkene Langhaufen } im Steinbusch.
35 Klaftern weiches Stockholz }

Mochau, den 16. September 1869.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.
Bieneck.

12837. **Auktion.**

In Verbisdorf No. 70 soll veränderungshalber verschiedenes Handwerkszeug und Schirrholz, sowie eine starke Drehbank, ein großer Schleifstein und noch mehreres zum Gebrauch **Mittwoch** den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine Gärtnerstelle mit einigen Morgen Acker und eingerichteter Krämerei, in einem großen Fabrikdorfe, bin ich Willens zu verkaufen, oder die Krämerei allein zu verpachten.
Näheres bei **E. Schwantner**, Hellerstraße 22.

Pacht= oder Kauf=Gesuch.

12644. Eine **Schankwirthschaft** wird von einem zahlungsfähigen Manne unter Angabe genauer Bedingungen sofort zu kaufen oder pachten gesucht. Franko=Adressen sub **F. G.** beliebe man gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gutspachtung gesucht!

12815. Ein bemittelter, praktischer und intelligenter Oekonom (geb. Sachse), im kräftigsten Mannesalter, der längere Zeit Inspektor in Schlesien war und jetzt noch als solcher fungirt, wünscht vom 1. Juli 1870 ab die Pachtung eines Ritter= oder Landgutes von 400 bis 700 Morgen von einer vermögenden Herrschaft in deutscher Gegend und guter Körnerlage zu übernehmen. Gewünscht wird guter, kräftiger, rothkleefähiger Boden, zweischürige Wiesen und massiver Bauzustand.
Geehrte Anerbietungen gelangen unter der Adresse **B. D. 8000** poste restante Ostrau in Sachsen franko an den Suchenden.

12863.

Danksagung.

Die unterzeichnete Deputation fühlt sich gedrungen, dem lieben nachbarlichen Militair=Verein in Kauffung für die freundliche Einladung, so wie für die kameradschaftliche und gastfreundliche Aufnahme bei der patriotischen Feier ihres Militair=Festes am Sonntage den 19. d. Mts. hierdurch öffentlich unsern Dank zu sagen.
Insbesondere herzlichen Dank dem Vereinsführer Herrn Gutsbesitzer **Doms** und seiner lieben Frau, desgleichen Herrn Brauermeister **Beer** für freundliche Aufnahme. Ferner allen geehrten Herren Kameraden, welche uns mit ächt militairischer Kameradschaft, sowohl im Bivouac, als auch beim Balle und bei der Abfahrt entgegen kamen
Im Namen der Deputation des Ketschdorfer Militair=Vereins.
E. Riedel,
Vereins=Führer.

12808.

Danksagung.

Den Gemeinden Alt=Kemnitz, Berthelsdorf, Reibnitz, Krommenau, Neu=Kemnitz und Blumendorf, welche bei dem in der Nacht vom 10. zum 11. d. M. am hiesigen Orte ausgebrochenen Brandunglück mit ihren Spritzen und Löschmannschaften zur Hülfe herbeieilten, wird hierdurch der herzlichste Dank gesagt.
Möge die Vorsehung jede Gemeinde vor dergleichen traurigen Ereignissen in Gnaden bewahren.
Hindorf, den 18. September 1869.
Die Ortsgerichte.

Danksagung.

Von einem langjährigen Brustleiden, gegen welches ich viele Aerzte erfolglos gebraucht, bin ich durch Herrn **Dr. Rosenfeld** hierselbst, Leipzigerstr. 111, vollständig wieder hergestellt worden. Ich kann daher die bewährte, überall leicht anwendbare Curmethode des Herrn Dr. Rosenfeld angelegentlich empfehlen. **J. Selmann**, Rentier in **Berlin**,
12803. Potsdamerstr. 107.

Anzeigen vermischten Inhalts.

12881. Bezüglich des im Boten, wie in der Hirschberger Zeitung ohne mein Wissen veröffentlichten Genesungsfalles erkläre ich, daß ich gegen **Krämpfe „Medicamente"** angewendet, den Timpe'schen Kraftgries aber nur nebenbei als Nahrung gestattet habe. **Dr. Zinnecker.**

12742. Den geehrten Bewohnern Warmbrunns, sowie der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die sogenannte „alte Mühle" hierselbst vom Müllermeister Herrn Rädisch käuflich übernommen habe, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gefälligst auf mich übertragen zu wollen; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen und werde stets bemüht sein, sämmtliche Mühlenfabrikate, sowie Brot nur in bester Güte zu liefern.
Größere Posten Getreide werden auf Verlangen nach Gewicht gemahlen und wird den geehrten Lieferanten dasselbe, sowie Mehl und Futter vorgewogen.
Es zeichnet sich mit aller Hochachtung
ergebenst
Julius Trenker, Müllermeister.
Warmbrunn, im September 1869.

12857. **4 Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher mir das schlechte Subject anzeigt, welches ausgebracht hat, ich hätte diesen Sommer dem Gerichtsschulzen Herrn Klemm in Ober=Langenau Obstbäume verdorben.
Ober=Probsthain, den 20. September 1869.
August Adolph,
Dienstknecht beim Gutsbesitzer Herrn Weinhold.

12856. Dem Gesangskomiker R. Repiani, genannt Reppich, aus Rawicz, hiermit zur Nachricht, daß zur Einlösung des bewußten Pfandes, welches Ostern c. schon verfallen, Interessen noch 4 Wochen, von heute ab gerechnet, Frist geben, erfolgt binnen 4 Wochen keine Nachricht, so wird das Pfand als Eigenthum behandelt.
Löwenberg i. Schl., den 21. September 1869.

Zwei englische Drehrollen

(früher der Frau Neumann gehörend) habe ich in dem **neuerbauten Hause, dicht am Burgthore,** aufgestellt und werden zur **fleißigen Benutzung** der **hohen Herrschaften** und **geehrten Publikums** bestens empfohlen.

Wäsche zur Besorgung wird angenommen, **billig** und **gut gerollt** wieder abgeliefert, und bittet um geehrte Aufträge: 12735.

Hirschberg, den 20. September 1869. **F. Dittrich** am Burgthor.

12801.

Fällige Coupons von einheimischen und ausländischen Staatspapieren und Effecten realisiren billigst

Lauban in Schl. **Herrmann & Comp.,** Bankgeschäft.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 25. September c., wozu Billets, gültig zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschl. **Mittwoch den 29. September c.,**

II. Klasse à 3 Thlr., III. Klasse à 2 Thlr.,

für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 10 Uhr 5 Min. Vorm. und 1 Uhr 6 Min. Nachm. ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

12725. **J. Breither,** Redacteur in Görlitz.

12778. Einem verehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich meine Wohnung Promenade 48 in das Haus der Herren Nelde & Zimansky verlegt habe und bitte, mich auch ferner mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. **Oscar Brattke,** Glasermeister.

12587. Nachdem der zeitherige Arzt des Glas-Veredler-Vereins zu Schreiberhau, Herr Dr. Hirschberg, einem Rufe nach Heidelberg folgend, seine hiesige Stellung aufgegeben hat, wird hiermit bekannt gemacht: daß diese Stellung mit einem jährlichen Fixum von 600 rtl. wieder zu vergeben ist, und wollen sich hierauf Reflektirende gefälligst an den Vorsteher des Vereins, Glashütten-Inspector **Pohl** in Josephinenhütte, wenden.

12854. Ich warne hiermit Jedermann vor Weiterverbreitung der von meinem neunjährigen Knaben ausgesprochenen Beschuldigung der Frau Lange allhier.

Giehren, den 17. September 1869. **R. Sch.**

12802. Die gegen den Zimmerpolier Bormann aus Ober-Harpersdorf, sowie gegen dessen Tochter am 4. d. M. öffentlich ausgesprochene Beleidigung war eine irrthümliche Uebereilung von mir. Schiedsamtlich verglichen, erkläre ich den Herrn Bormann als eine achtbare Person und leiste hierdurch Abbitte.

Neudorf bei Gröditzberg. Carl Röhricht, Inwohner.

Hugo Hartmann,

in den Jahren 1850/52 Hilfslehrer zu Rudelstadt, Kreis Bolkenhain, gebürtig aus Lauban, wird hierdurch ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt dem Unterzeichneten mitzutheilen, da nunmehr eine Sache von Wichtigkeit zu ordnen ist.

Räschen bei Sommerfeld, den 15. September 1869.

12595. **Gustav Harzer,** Grubenbesitzer.

12710. Auf dem v. Kramsta'schen Gute No. 409 hierselbst sind 3 Morgen Grummet und 3 Morgen Hutung zu vergeben. F. Mattis.

Schmiedeberg, den 17. September 1869.

12872. **Oeffentliche Abbitte!**

Die wohlgeachteten und werthgeschätzten beiden Frauenspersonen, Wittfrau Klara Renner und ihre Hausgenossin, die unverehelichte Ludewig aus Michelsdorf, wurden von mir wirklich zu Unrecht verdacht, als hätten mir dieselben Pfosten-Abschnitte aus meinem Garten entwendet; da ich mich aber in diesen werthen Personen doch einmal getäuscht haben soll, (da ja dieselben ihre Feuerung vom Bärberge beziehen), so bitte ich Beide von Herzen um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage; wir haben uns schiedsamtlich verglichen und ich habe das Vergnügen, den Termin u. die theure, aber aufrichtige Abbitte zu bezahlen, und den werthen Personen noch Jeder 5 sgr. für ihre Versäumniß zu bezahlen, letztere 5 sgr. gab ich aber freiwillig, damit nur unsere alte nachbarliche Freundschaft nicht gestört werden möchte.

Michelsdorf, im September 1869.

August Aßmann, Mühlenbesitzer.

12853.

Malereien

jeder beliebigen Branche, **auch in feinen Sachen,** und alle sonst noch in mein Fach einschlagende Arbeiten, als: Zimmermalereien, Vergolden, Firmaschilder, versch. Oelanstriche, Tapezieren u. a. m., werden zu den billigsten Preisen von mir dauerhaft und sauber ausgeführt.

Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich

J. Friedrich,
Dekorations-, Portrait- und Landschaftsmaler.
Friedeberg a. Q., Obermarkt No. 124.

Verkaufs-Anzeigen.

12471. **Bekanntmachung.**

Der Töpfermeister **Robert Scholz** hier beabsichtigt sein zu Hirschberg in der Zapfengasse unter Hypotheken-Nummer 534 belegenes Haus mit Garten, woselbst bisher die Töpferei betrieben worden ist, zu verkaufen.

Zur Entgegennahme von Geboten ist ein Termin auf **den 6. October c., Vormittags 11 Uhr,** in der Canzlei des Unterzeichneten hierselbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hirschberg, den 10 September 1869.

Wiester, Rechts-Anwalt und Notar.

12600. In einer Kreis- und Garnisonstadt, im besten Stadttheile gelegen, ist ein herrschaftliches **Haus,** massiv gebaut, im besten Zustande und elegant eingerichtet, enthaltend 10 Stuben, 8 davon tapeziert und gebonert, 5 Kammern, einen Trockenboden, 3 Küchen, 3 schöne Keller, 1 Hofgebäude mit Holzställen, Hofraum und einem Lustgarten, für den billigen Preis von 3650 rtl., bei einer Anzahlung von 1800 bis 2000 rtl, Umzugshalber bald zu verkaufen; dasselbe eignet sich auch für einen Geschäftsmann. Das Nähere ist zu erfragen bei

C. Hilse in Fraustadt.

12514. Ein **Haus** in Lomnitz, an der Straße gelegen, ist für 300 rtl. aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Bauergutsbesitzer Herrn **Feige** dort zu erfragen.

12731. Ein **Gasthof,** 1/4 Stunde von Lauban, mit 56 Mrg. Weizenboden, Gebäude und Inventarium neu und im besten Zustande, mit voller Ernte, ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen baldigst zu verkaufen. Näheres durch H. Groß in Bertelsdorf bei Lauban.

12575.

Haus-Verkauf.

Das auf der breiten Straße No. 587 gelegene massive **Haus** mit 1 1/2 Morgen umzäuntem Garten bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe enthält 8 Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, Bodenraum, Gewölbe und Keller, Pferdestall, Holz- und Wagenremise. Es würde sich seiner schönen Lage wegen für einen Pensionär oder Kunstgärtner eignen. Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

Lauban, den 8. September 1869. **Conrad,** Oekonom.

12788. Ein neu gebautes Haus mit 6 Stuben und Obstgarten ist sofort zu verkaufen; Anzahlung nach Uebereinkommen. Buchwald bei Schmiedeberg, Haus Nr. 38.

Ernst Scholz.

12827. Eine **Schankwirthschaft** auf dem Lande, Gebäude gut, mit 2 Morgen Acker und Wiese, ist bald zu verkaufen. Näheres durch **V. Wagner**, Greiffenbergerstr. 27.

12816.

Bäckerei-Verkauf.

Eine in einem großen Kirchdorfe, eine halbe Stunde von Görlitz (bei der Kirche) gelegene Bäckerei, die einzige im Orte, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Gasthofbesitzer **Fiebig** in Waldau.

12888.

Eine Conditorei

mit bairischer Bierstube, seit 10 Jahren im Betriebe, ist unter billigen Bedingungen bald oder Michaeli zu verkaufen; auch ist ein Lehrling zu übernehmen. Offerten **A. B.** fr. Hirschberg.

12799. Die **große Stadtmühle** in Landeshut ist verkäuflich. Näheres bei dem Besitzer am Markte Nr. 56 in Landeshut, 1. Stock, Vormittags.

12729. Fünf Stück **halbfette Schweine** sind bald zu verkaufen beim Käsefabrikant **Gustav Demuth** in Reichwaldau bei Schönau.

12869. **Freiwilliger Verkauf.**

Familienverhältnisse veranlassen uns, unsere zu Hohenwaldau unter **Nr.** 12 gelegene **Freihäuslerstelle** zu verkaufen.

Wir haben einen Termin auf den 3. October, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. **Die Erben.**

12871. Ein **Haus** mit eingerichteter Seilerei, in vortheilhaftester Lage am belebtesten Platze einer Stadt, ist mit guter Kundschaft wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen und bald zu übernehmen Anzahlung 1000 Thlr.

Näheres zu erfahren durch die Expedition des Boten.

12798. Das Haus Nr. 55 zu Liebersdorf bei Salzbrunn, enthaltend vier bewohnbare Stuben, nebst Grase- und Obstgarten, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

Feinste Thee's, Vanille, Arac's und Rum's billigst bei **Oswald Heinrich.**

Eine seit 50 Jahren sich bewährte Fleckseifenkugel

nebst Gebrauchs-Anweisung empfiehlt P. Spehr in Hirschberg, C. Scoda in Friedeberg a. Q., A. Greiffenberg in Schweidnitz. 12550.

Säcke,

mit u. ohne Naht, empfehlen billigst Wwe. Pollack & Sohn.

Kölner Dombau-Loose,

mit Gewinnen von 20 bis 25,000 Thlr.,
das Loos 1 Thaler,
bei 12775. **Eduard Bettauer.**

12844. Eine rheinländische, sehr praktische **Waschmaschine,** die 21 Thlr. gekostet, soll wegen Abreise für 12 Thlr. verkauft werden; ebenso 2 neue eiserne, mit Spiralmatratzen versehene **Bettstellen,** zusammen für 9 Thlr.:

Warmbrunn, Stammhaus, parterre.

12880. **Gardinenhalter,** gebogene und gerade, **Gardinenstangen, alte und neue Roßhaare** empfiehlt zu auffallend billigen Preisen **M. Levi,** Tuchlaube Nr. 6.

Die Billard-Fabrik



von

R. Schönherr in Görlitz

liefert **Billards** in allen Holzarten und Formen unter Garantie und hält stets auf Lager zu den billigsten Preisen. Umänderungen und Anlegen aller Arten Banden werden aufs Beste ausgeführt. 12190.

12774. Ein Paar neue, sauber gearbeitete **Geschirre** mit Neusilberbeschlag, sowie desgl. ein Paar alte, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
F. Winkler, Sattlermeister.

12760. Ein großer Kettenhund, Neufoundländer Bastard, guter Wächter; sowie auch ein Plauenwagen, stehen zum Verkauf in der Brauerei zu Ketschdorf.

Eine gebrauchte, noch ganz gesunde hölzerne Wasserradwelle, 24' lang, 21'' stark, mit Blattzapfen und Lagern, sowie eine eiserne Wasserradwelle von 16' Länge, sind billig zu verkaufen durch 12751.
J. Erfurt & Altmann in Hirschberg.

12695. Ich beabsichtige, mein **Flügel-Instrument** für den festen Preis von 40 Thlrn. zu verkaufen und steht dasselbe reellen Käufern zur Ansicht. **Marie Mattern.**
Im Hause der verw. Frau Kaufm. Weber zu Landeshut.

La Plata Fleisch-Extract

bereitet von
A. BENITES & Co. in **Buenos-Ayres.**
General-Consignatair für den europäischen Continent
J. A. DE MOT,
Consul der argentinischen Republik in Brüssel.
Analysirt und approbirt durch die Herren Professoren
J. B. Depaire und Th. Jouret in Brüssel,
Mitglieder des obersten Sanitätsrathes in Belgien.

Vollständige Reinheit und ausgezeichnete Qualität garantirt.

Vortheilhaft für Haushaltungen, Reisende u. s. w.
Der Prospect wird auf Verlangen gratis verabfolgt.


Fabrikzeichen

Die Unterschriften obiger Professoren befinden sich auf jedem Topf.

Hugo Harrwitz & Co., Breslau,
Haupt-Agenten.

Attest.

Das **La Plata Fleisch-Extract** (Extractum Carnis Liebig) der Herren A. Benites & Co. in Buenos-Ayres ist völlig unverfälscht, das Verhältniss darin zwischen Wasser, verbrennlichen und unverbrennlichen Bestandtheilen ist dasselbe als in dem der Fray Bentos Compagnie, und die nahrungsfähigen Stoffe sind in ganz gleichem Verhältniss in beiden Extracten enthalten, mithin sind also beide von gleicher Güte.
(gez.) C. Himly, Professor der Chemie an der Universität zu Kiel.

Detailpreise: 1 engl. Pfd.-Topf. à Thlr. 3 5. Sgr. — ½ engl. Pfd-Topf. à Thlr. 1. 20. Sgr. — ¼ engl. Pfd.-Topf. à 27½ Sgr. — ⅛ engl. Pfd.-Topf. à 15 Sgr.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

12893. **Säcke**, mit und ohne Naht, empfiehlt billigst **Oswald Heinrich.**

Zahnseife und **Zahnpasta** — von A. H. A. Bergmann in Waldheim — **zwei amtlich geprüfte, zuverlässige u. bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr.**
13289 **F. Hartwig,** Hof-Friseur, innere Langstrasse.

12819. **100 Stück fette Schöpse**
verkauft das Dom. Ober-Langenau.

Eine Partie weißer und bunter **Oefen** sind billig zu verkaufen in der Ofenfabrik von
12820. **M. Schmidt's Wwe.**

Sudhoff'sche Glaçé- und Schweidnitzer **Waschleder-Handschuhe** offeriren billigst
12807. **Rudolph Nixdorff & Comp.,**
Handschuh-Geschäft,
Schildauerstraße Nr. 78.

12841 **Rohe Wagenschmiere**
ist frisch zu haben bei R. Langer, Seilermeister,
Greiffenbergerstr. 27.

12800. Eine Jägerbüchse von Lorenz Bössel in Suhl, mit Hirschfänger und Patrontasche, und eine **Scheibenbüchse** von Ign. Schlägl in Insbruck verkauft
Schuchardt in Landeshut.

Gerichtlicher Ausverkauf!

12728. Das zur August Halbsguth'schen Concursmasse hierselbst gehörige Waarenlager, bestehend in **Colonialwaaren, Papier, Wein, Tabak, Cigarren** 2c., werde ich in den Tagen **vom 24. bis 30. d. M.,** und zwar **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** u. **Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,** engrosweise, d. h. in verschiedenen größeren, wie auch kleineren Partien, freihändig gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Jauer, den 18. September 1869.
Der definitive Massenverwalter Fried. Siegert.

12834. Gute und billige **Oefen** empfiehlt
der Töpfermeister **K. Schäfer**
in der **H. Rücker**'schen Ziegelei zu Lähn.

12860. Ein großes einseitiges **Schreibpult** von Zuckerkistenholz, ein **Ausziehtisch** von Mahagoni, eindgl. von Kirschbaum, beide von älterer Construction, und div. andere Gegenstände verkauft
Lampert in No. 10.

12861. **Kuttenberg.**
Hier, beim Gutsbesitzer und Schulvorsteher Herrn Döring, steht ein Klavier zum preiswürdigen Verkauf. Nähere Auskunft hierüber ertheilt außer Genanntem Herr Lehrer Hoferichter aus Lähn, Nachmittags von 2—5 Uhr, in hiesigem Schulhause.

12876. Ein schon gebrauchtes, gußeisernes Rost, circa 360 Stäbe nebst Rost-Balken sind billig zu verkaufen bei
Hirschberg i. Schl., Cavalierberg Nr. 3. **A. Scholz.**

11805. **Wachsbarchend, Ledertuch, Rouleaux, Bettdecken, Piqué, Barchend, Shirting, Wallis** und s. **Futterstoffe** empfiehlt zu billigen Preisen

Bahnhofstraße. **Carl Henning.**

12882. Die **neuesten Facons** in **runden** und **geschlossenen Hüten, garnirt** und **ungarnirt, Baschlick's, Coiffuren, Häubchen,** nach **Pariser Modellen copirt,** sowie sämmtliche **Nouveauté's** in **Putzartikeln** sind in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl vorräthig. **Emanuel Stroheim,**

äußere Schildauerstr., vis-à-vis den 3 Bergen, im Hause des Herrn Tielsch.

Böhmische Straße Nr. 118.

E. A. König's Tuch- & Modewaaren-Handlung

empfiehlt die feinsten und neuesten Herbst- und Winter-Artikel

für Herren- und Damen-Garderobe

zu den möglichst billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Landeshut. ***E. A. König.***

Damen-Paletots, Jaquets und Jacken

von ganz wollnem Double in allen Farben, nach den neuesten Facons und dauerhaft gearbeitet, sind preiswürdig in reichhaltiger Auswahl zu haben bei

E. A. König, Böhmische Str. Nr. 118.

!! Zu Ausstattungen !!

empfiehlt ein schönes Sortiment bunte Züchen in anerkannt guter Qualität, desgl. gebl. Leinen, Natur-Bleiche, in verschiedenen Qualitäten und Breiten, rein leinene weiße und bunte Tischdecken, rohe und weiße und gekl. Handtücher, desgl. Creas bis zu 16/4 breit, sowie baumwoll. Shirting, Wallis- und Piquee - Barchent, bunte wollene Unterröcke, Flanells in verschiedenen Farben, nebst echtem weißem Gesundheits-Flanell, zur gefälligen Abnahme. — Preise zeitgemäß. —

E. A. König, Böhmische Str. 118,

dicht neben der großen Posamentier-, Strumpf- und Weißwaaren - Handlung des Herrn Ad. Leyser jun. 12868.

12543. **Reisedecken, Plaids, Regenschirme,** wollene **Hemden, Beinkleider, Cachenez** und sonstige Herren-Toiletten-Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen Bahnhofstraße. **Carl Henning.**

Ernst Kittelmann, Uhrmacher in Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 112,

empfiehlt sein gut assortirtes Uhren-Lager, bestehend in goldenen und silbernen **Remontoir-, Ancre-, Cylinder-** und **Spindeluhren, Regulateur's, Pariser Pendules, Reisewecker, Stutz-** und **Nachtuhren,** sowie alle Sorten **Schwarzwälder Wanduhren** von mittler bis feinster Qualität. Alle Arten Reparaturen werden unter Garantie schnell und bestens ausgeführt. 12843.

Baker Guano Superphosphat

ist angekommen und zu erhalten bei

12804. ***P. F. Günther*** in ***Goldberg.***

Avis!

Die so allgemein beliebt gewordene **Cigarre Nr. 10,** ein Stück 5 Pf., 100 Stück 1¼ Thlr., offeriren ganz besonders

12806 **Rudolph Nixdorff & Comp., Cigarren-Fabrikations-Geschäft,** Schildauerstraße Nr. 78.

12859. Zwei verschiedene Viertellose preuß. 140. Lotterie sind **in einzelnen Viertel-Antheilen,** jeder à 3⅓ rtl. **gesetzl.** Preis und eine geringe Portoentschädigung von 1 sgr. (nicht zum Wucherpreise), bis 1. October zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

12879. Ein tafelförmiges **Piano, 6oct.,** von Mahagoni, ist billig zu verkaufen Tuchlaube No. 6.

Kauf-Gesuche.

12823. Ein **Bauergut** im Werthe von 15- bis 20,000 rtl., in der Nähe von Hirschberg, wird sofort zu kaufen gesucht.

Offerten sind unter **H. F.** in der Expedition des Boten abzugeben.

Erdschwefel und Mutterkorn

12776. kauft **Eduard Bettauer.**

12885. Ein **Tubus,** Seh-Fernrohr, sehr groß, wird zu kaufen gesucht **Przibilla,** Graveur.

12773. **Roßhaare** kauft fortwährend

F. Winkler, Sattlermeister.

Verdorbenes Heu und Stroh

wird zum Einpacken der Thonwaaren **billig** zu kaufen gesucht von der (12703) **Clara-Hütte** in Cunnersdorf.

12617. **Schlagleinsaat**

kauft zum höchsten Preise

die Oel-Fabrik zu Rudelstadt.

Zu vermiethen.

12842. Die von Herrn Adolph Hahn in meinem Hause innehabende Wohnung ist von Neujahr ab anderweitig zu vermiethen. **A. P. Menzel.**

10803. Ein **freundlich gelegenes Zimmer** nebst **Schlafkabinet** ist **mit** oder auch ohne **Möbel** bald zu vermiethen **Nähere Auskunft** ertheilt Kaufmann Robert Rauer im neuerbauten Dittrich'schen Hause am Burgthore.

12821. Bald zu vermiethen und bald zu beziehen: drei **Stuben** und Küche am Schützenplatz, drei **Stuben,** Kabinet und Küche Mühlgrabenstraße, drei **Stuben** und Küche in der Villa auf dem Cavalierberge, letztere Wohnung möblirt, auch unmöblirt. — Näheres bei

J. Timm, Maurer- und Zimmermeister.

12887. Eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Alkove, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei

F. Pücher.

12824. Die bisher von der Familie v. Unruh innegehabte **Wohnung** von 5 resp. 8 Stuben, Küche, Gewölbe, ist zum 1. Oktober c. zu vermiethen; auch ist die ganze Besitzung zu verkaufen. —

Ferner ist der **erste Stock,** Ecke der Hirten- und Schützenstraße, enthaltend 7 Stuben, 1 Küche, Mädchenstube, Speisekammer, Wäschboden mit 2 Kammern, mit und auch ohne Pferdestall und Wagenremise, bald zu vermiethen und sofort beziehbar. Das Nähere bei Herrn Kaufmann Nördlinger.

Bahnhofstr. 33, in der Nähe der Post u. des Gymnasiums, ist die I. Etage zu vermiethen. **Pranz.**

Anderweitig zu vermiethen

ist in meinem Hause am Burgthore die vollständig renovirte **Bel-Etage** mit Garten, sowie der kleinere Laden mit Stube, und sofort zu beziehen. — Auch der gegenwärtig vom Klempner Liebig gemiethete größere **Verkaufsladen** mit Parterre-Wohnung wird in Folge meiner Kündigung von Neujahr ab frei. (12702) **Aschenborn** in Hirschberg.

12567. In meinem neuerbauten Hause 1081 ist der **untere Stock** im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen. **P. Härtel** im Gasthof zur goldenen Sonne.

12574. Aeußere Burgstraße No. 9 ist eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und **Kammer** ꝛc., zu vermiethen und bald zu beziehen.

2503. Eine Wohnung (Bel-Etage) von 4 tapezierten Stu-
n, Kabinet, Küche, Keller, Holzstall, 2 Bodenkammern, ge-
einschaftlichem Bleichplatz und Trockenboden, dabei die schönste
ussicht nach dem ganzen Gebirge, ist zum 1. Oktober perma-
nt ganz, auch getheilt, zu vermiethen bei der Wittwe Latzke
Warmbrunn, Hermsdorfer Straße Nr. 133. Nähere Aus-
nft daselbst, parterre, rechts.

714. Eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen
Greiffenbergerstraße Nr. 21.

330. Eine Stube mit Küche ist bald zu vermiethen
Lichte Burgstraße No. 12.

346. 2 Stuben mit Küche und Zubehör zu vermiethen
bald zu beziehen bei Pusch,
Bahnhofstraße und Boberberg-Ecke.

855.
Ein Laden
it heizbarer Ladenstube und einem kleinen Gewölbe, in schön-
r Lage Löwenberg's, ist veränderungshalber baldigst zu ver-
iethen. Näheres bei O. Jacob, Uhrmacher.

Personen finden Unterkommen.

811.
Ein Schriftsetzer
(Nicht-Verbandsmitglied) findet sofort dauernde Condition
in Leopold Freund's Druckerei in Breslau.

889. Einen guten Herrenarbeiter sucht A. Gottwald.

826 Ein **Schul-Präparand**, der schon ein
er zwei Jahre Vorbildung gehabt hat, findet gegen
eie Kost und Wohnung, nebst Remuneration, so-
rt Aufnahme beim
Kantor **Knoll** in Wiesenthal bei Lähn.

764.
Maurergesellen
iden sofort Arbeit bei dem
Maurermeister A. Böhm in Hirschberg.

737. Ein tüchtiger **Wagenlackirer** findet dauernde Be-
schäftigung bei R. Brauer, Wagenbauer i. Löwenberg i/Schl.

652. Zwei **Messerschmiede-Gesellen**, welche in Neusilber
ud Messing arbeiten, finden dauernde Arbeit beim
Messerschmiedemeister **Wilhelm Schwabe**.
Friedeberg a. Q., den 15. September 1869.

n der **Zuckerfabrik Säbischdorf** wird
Montag den 4. October c.
r Betrieb begonnen, u. die Annahme der Arbeiter
d Arbeiterinnen erfolgt
Sonntag den 3. Octbr., früh 9 Uhr.
Alle Diejenigen, welche sogleich am ersten Tage
h zur Arbeit einfinden — aber auch nur diese —
halten außer gutem Lohn und dem üblichen
Nichtsechser in den ersten 3 Wochen 1 Sgr. pro
g extra, welche Entschädigung zu Neujahr ausge-
lt wird.
Säbischdorf, den 20. September 1869.
812.
Gustav Mehne.

12835. Ein **Töpfergesell**, welcher Scheibenarbeit gut ver-
steht, findet sofort Arbeit beim
Töpfermeister **K. Schäfer** zu Lähn.

12874. Einen fleißigen, aber nur nüchternen Arbeiter sucht
A. Aschenborn, Klempnermeister.

12870.
„Drain-Arbeiter",
welche dauernde Beschäftigung suchen, können sich sofort melden
auf dem Dominium Reppersdorf bei Jauer.

12814. Ein zuverlässiger, verh. **Viehwärter**, welcher gute
Zeugnisse nachweisen kann, findet zum 2. Januar 1870 bei
gutem Lohn Stellung auf dem
Dominium Siebeneichen, Kreis Löwenberg i. Schl.

12805 **Pferdeknechte** und kräftige **Pferde-
jungen** finden gegen hohes Lohn pro 1870 Dienst
bei dem Dom. Langhellwigsdorf b. Bolkenhain.

12818. Ein im Nähen geübtes **Mädchen** findet baldigst
Beschäftigung beim Kürschnermeister Wiener.

12825 Ein oder zwei fleißige und ordentliche
Mädchen finden Beschäftigung bei
Hirtenstraße 8. **E. Siegemund.**

12707 Für einen Herrn in Pommern wird eine **Wirth-
schafterin** gesucht, die der feinen Küche, Milchwirthschaft,
auch Hauswirthschaft ganz mächtig ist und über ihre Tüchtig-
keit wie Moralität genügende Zeugnisse aufbringen kann. Ge-
halt 70 Thaler bei ganz freier Station und freie Reise hin
und nach 2 Jahren auch freie Rückreise bei etwaigem Abgang.
Meldungen an F. v. S., Park 1126, Görlitz.

12831. Eine **Köchin**, mit guten Zeugnissen versehen, kann
sich melden bei S. Friedensohn, Langstraße No. 4.

12640.
Eine Köchin
für Restaurations-Küche findet sofort bei gutem Gehalt Stellung.
Das Nähere „Societät" Görlitz. J. G. Pohle.

12866. Ein anständiges, solides **Gasthof-Stubenmädchen**,
welches mit dem Zimmerreinigen gründlich Bescheid weiß, wird
zum 1. Novbr. gesucht im Hotel zum braunen Hirsch in Görlitz.

Personen suchen Unterkommen.

12711
Ein junger Forstmann,
eben erst ausgelernt, sucht ein baldiges bescheidenes Unterkom-
men. Off. unter **W. R. No. 60.** poste restante Görlitz.

Lehrlings-Gesuche.

12886. Zum 1. October wird ein **Bursche** für mein photo-
graphisches Geschäft gesucht. Bieder.

12865. Einen **Lehrling** nimmt an
F. Weitzker, Schuhmachermstr. in Oelse bei Freiburg.

12838.
Ein Lehrling,
gesund und mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüstet, findet
in meinem Colonialwaaren-, Cigarren-, Wein- und Produkten-
Geschäft per 1. Oktober ein Unterkommen.
Bunzlau. **Fritz Killmann.**

Gefunden.

12813. Ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt ist in meiner
Gaststube gefunden worden; Verlierer kann dasselbe gegen
Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten bei
Karl Jung, Gerichtskretschambesitzer in Rohrlach.

12839. Einen zugelaufenen schwarzen **Pudel** kann Eigenthümer in No. 111 zu Klein-Röhrsdorf, gegen Kosten-Erstattung, zurückerhalten.

Verloren.

12878. Ein **neusilberner Wagengriff** in Form zweier Schleifen ist auf der Chaussee zwischen Hirschberg und Erdmannsdorf verloren worden. Ich bitte den Finder, denselben bei Herrn **Pfund** in Hirschberg (Ring Nr. 9) gegen Belohnung abzugeben. **Kettmann** in Arnsdorf.

12884. Am 21. d. M., gegen Abend, ist ein **Sack** mit drei Stück **Hämmern** (zu 18, 10 und 7 ℔.) von den Waldhäusern bis Grunau verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung dem Eigenthümer, Gottlieb Bär in Ober-Berbisdorf, oder in Hirschberg beim Weißgerbermstr. Fritsch abgeben

Einladungen.

12875. **Heute, Donnerstag den 23., ladet z. Erntekirmes alle Freunde u. Gönner in's Schießhaus freundlichst ein W. Anders.**

12797. Einem geehrten Publikum von Harpersdorf und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen neu erkauften Gasthof zu den „zwei Linden" nächsten Sonntag den 26. September einweihe. Für gutes Getränk und gutbesetztes Orchester, sowie für schöne Decoration des Saales und prompte Bedienung wird bestens gesorgt sein und bitte um zahlreichen Besuch.

Auch eröffne ich zum 1. Oktober ein **Victualien-, Mehl- und Kleien-Geschäft** und habe mit der **Brot- und Weißbäckerei** begonnen; auch werden Hausbäckereien angenommen.

Achtungsvoll
Julius Heinrich, Gasthausbesitzer und Bäckermstr.

Zur Kirmes

auf Sonnabend den 25. September lade ich alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. G. Hornig
12877 im „deutschen Hause" zu Warmbrunn.

12862. **Einladung.**

Sonnabend den 25. d. ladet früh zum **Wellfleisch** und Nachmittags zum **Wurstpicknick** freundlichst ein
Paul im freundlichen Hain zu Wernersdorf.

Zur Kirmes nach Gotschdorf ladet auf Donnerstag d. 23. und Sonntag den 26. d. M. Unterz. freundl. ein. Für Alles dazu Erforderliche wird bestens sorgen: (12833) Gastwirth **Rücker.**

12832. Sonntag den 26. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Gustav Exner,** Kretschambesitzer zu Krummhübel.

12840. **Zur Kirmes**
ladet auf Donnerstag den 23. d. M. freundlichst ein
Carl Hoffmann in Neu-Flachenseiffen.

12892. Sonntag den 26. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Gerichtskretscham nach Berndorf ein **Gräbel,** Fleischermeister.

12883. Zur **Kirmes nach** Seifershau ladet Unterzeichneter auf Sonntag den 26. und Montag den 27. d. M. ergebenst ein. Um zahlreichen Besuch bittet
F. Müller, Brauer.

12817. Wegen Krankheit des Kretschambesitzer August Friedrich zu Ottendorf ladet als Vertreter desselben zur **Kirmes-Feier** nach Ottendorf auf Sonntag den 26. d., zum Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen Mittwoch den 29. und zur **Nachkirmes,** Sonntag den 3. Oktober, ganz ergebenst ein und wird für gute Speisen und Getränke bestens sorgen
August Effnert zu Langwasser.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36 Abd.
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachts.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40 Nachts.
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30 früh.
Hirschb.-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36 Abnd.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. . 12,50 Nachts.
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. . 3,47 Nachts.
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 6,35 Abds.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachts
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. . 3,30 Nachm. 8,50 Abends
In Hirschberg 10,36 früh. . 5,40 Nchm. 10,36 Abends
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45 Abends
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. Omnibus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Omnibus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 21. September 1869.

Dukaten $96\frac{1}{2}$ G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung $83\frac{1}{4}$a$\frac{3}{8}$ bz. Russische Bankb. $76\frac{3}{4}$a$\frac{5}{8}$ bz. G. Preuß. Anl. 59 (5) $101\frac{1}{4}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{7}{8}$ B. Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $81\frac{1}{8}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 117 B. Posener Pfandbr., neue (4) $82\frac{1}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $76\frac{1}{2}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) 86 bz. Schles. Rustikal. (4) Schles. Pfandbr. Litt. C. (4) $86\frac{3}{8}$ B. Schlesische Rentenbriefe (4) 87 bz. B. Posener Rentenbriefe (4) 85 B. Freiburger Prior. (4) $84\frac{1}{2}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $72\frac{1}{8}$ B. Oberschles. Prior. (4) 82 B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $88\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88a$\frac{1}{8}$ bz. G. Freib. (4) $112\frac{1}{2}$ B. Niederschl.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschles. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $184\frac{3}{4}$ bz. B. Oberschles. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerik. (6) $87\frac{3}{4}$a88 bz. B. Poln. Pfandbr. (4) —. Oesterr. Nat.-Anl. (4) —. Oesterreich. 60er Loose 78 B.

Getreide-Markt-Preis.

Bolkenhain, den 20. September 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	3	3	—	2	28	—	2	7	—	1	21	—	1	5	—
Mittler	2	26	—	2	23	—	2	5	—	1	18	—	1	3	—
Niedrigster .	2	22	—	2	18	—	2	2	—	1	15	—	1	2	—

Breslau, den 21. September 1869.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 15⅚ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)